Dienstag, den 16. August 1921. 93. Jahrgang. — Nr. 190.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Bochum und Umgebung monatlich 6.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., monatlich 6.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für anverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. - Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. - Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. - Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Huddenbergstr. 1. Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Cöln Nr. 41494.
Schriftleitung: Huddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 40 Pfg., Familienanzeigen 30 Pfg., Stellengesuche 25 Pfg.; außerhalb 50 Pfg. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 1,75 Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr 25 Mk. das Tausend. Bei zwangsweiser Betreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

„Die Erfassung der Goldwerte".

Im „Hannoverschen Kurier" behandelt der Landtagsabgeordnete Dr. Pinkerneil die vom Reichswirtschaftsministerium ausgearbeitete Denkschrift über die Erfassung der Goldwerte, wobei er betont, daß es den Anschein habe, als ob aus der Denkschrift der Kanzler eine Anregung zu verwerten gedächte:

die Belastung der deutschen Industrie

mit einer Beteiligung von 20 Prozent an ihrem Ertrage und einem Substanzwert von 103 Milliarden. In der Denkschrift wird behauptet, daß sich im Frühjahr 1921 gegenüber 1913 die

landwirtschaftlichen Reinerträge

auf das drei- bis fünffache erhöht hätten, die jetzige Gestaltung der Getreidewirtschaft bringe eine weitere Mehreinnahme von vier bis fünf Milliarden Papiermark, sodaß mit einem Reinertrage von 14 bis 15 Milliarden, d. h. mit dem 5½—6fachen des Friedensvertrages zu rechnen sei. Vom

städtischen Hausbesitz

wird gesagt, daß eine Steigerung der Mieten bis auf 300 Prozent eine Wertsteigerung in sich schließe. Betreffs der gewerblichen und kaufmännischen Unternehmungen wird eine Wertsteigerung auf das sechsfache angenommen. Zur

Wiedergutmachungslast

schlägt die Denkschrift vor, von dem sechsfachen Friedenswert „nur" den 5. Teil heranzuziehen. Die Heranziehung soll durch Belastung des landwirtschaftlichen Grund- und Gebäude-Besitzes in Form einer Grundschuld erfolgen. Die Verzinsung der Grundschuld wird mit 4 Prozent angesetzt. Von den letzten 100 Prozent der angenommenen 300 Prozent Mietsteigerung soll das Reich 75 Prozent in Anspruch nehmen und diese 75 Prozent der Miete auffassen als 4½ prozentige Zinsen einer tragenden Grundschuld. Bei den

gewerblichen und kaufmännischen Unternehmungen

will man 20 Prozent Beteiligungen für das Reich in Anspruch nehmen mit einer Vorzugsdividende von 6 Prozent.

Um die Erträge zu kontrollieren, soll die Pflicht zur Körperschaftsform eingeführt werden.

Es wird eine Grundschuld der Landwirtschaft von 110 Milliarden, eine städtische Grundschuld von 67 Milliarden und der Wert der Anteile bei gewerblichen und kaufmännischen Unternehmungen auf 108 Milliarden angenommen, der Gesamtwert der Substanzwerte im Anfang auf 285 Milliarden. Es wird damit gerechnet, daß die landwirtschaftliche Grundschuld nach Aufhebung der Reste der Zwangswirtschaft um 30 Milliarden, die städtische Grundschuld nach einer weiteren Steigerung der Mieten um 67 Milliarden steigt und ein Gesamt-Substanzwert von 382 Milliarden erreicht wird.

An Erträgnissen errechnet er aus der Landwirtschaft 4,4 Milliarden, aus dem städtischen Grundbesitz 3 Milliarden, aus den gewerblichen und kaufmännischen Unternehmungen 4,4 Milliarden. Im Ganzen 12,8 Milliarden und als Zuschuß nach Aufhebung der Reste der Zwangswirtschaft aus der Landwirtschaft 1,2 Milliarden, und dem städtischen Grundbesitz 3 Milliarden, insgesamt also 17 Milliarden.

Schließlich wird geplant, die eingetragenen Grundschulden zu verkaufen und dabei auch den mit der Grundschuld Belasteten Rückkaufsrechte einzuräumen.

Der Streit um die Beute.

Die Anrechnung der ausgelieferten deutschen Schiffe.

w **Paris**, 15. Aug. Der diplomatische Berichterstatter der „Chikago Tribune", Henry Walles, teilt aus der Schlußsitzung des Obersten Rates noch mit, es sei angekündigt worden, daß die den Alliierten auf Grund des Versailler Friedensvertrages ausgelieferten deutschen Schiffe Deutschland mit 20 Pfund Sterling pro Tonne gutgeschrieben werden sollen.

Diese Entscheidung, bemerkt der Berichterstatter, berühre auch die Vereinigten Staaten, da Präsident Wilson auf der Friedenskonferenz die Abmachung getroffen habe, daß Amerika den durch die Alliierten beschlossenen Preis pro Schiffstonne auch seinerseits annehmen werde. Da in Amerika 600 000 Tonnen deutscher Schiffe beschlagnahmt worden waren, würden die Vereinigten Staaten Deutschland ungefähr 60 Millionen Dollars gutschreiben müssen für den Fall, daß von Deutschland in dem Sonderfrieden zwischen Washington und Berlin Reparationen gefordert würden.

In der Schlußsitzung des Obersten Rates sei auch vorgeschlagen worden, die deutschen Reparationsverpflichtungen durch ein Konsortium internationaler Banken mit Einschluß deutscher Institute zu verteilen.

Schließlich berichtet der Korrespondent von einem Abkommen, wonach alle künftigen Meinungsverschiedenheiten über Finanztransaktionen zwischen den alliierten Mächten dem Vorsitzenden des Völkerbundsrates zur schiedsgerichtlichen Erledigung überwiesen werden sollen.

Die Anrechnung der bisher geleisteten Zahlungen.

w. **Paris**, 14. Aug. Die interalliierte Finanzkommission hat in der letzten Nacht ihre Arbeiten beendet. Es wurde ein Dokument unterzeichnet, den die Vertreter Frankreichs und Japans unter dem Vorbehalt der Zustimmung ihrer Regierungen zugestimmt haben.

Die Rheinlandsanktionen vor dem Obersten Rat.

Die Schlußsitzung des Obersten Rates.

Paris, 14. Aug. Ueber die Schlußsitzung des Obersten Rates verbreitet Havas folgende ausführliche Mitteilung:

Die Sitzung war durch die Besprechung der Besatzungskosten und der Sanktionen ausgefüllt. Die finanziellen Sachverständigen haben die

Besatzungskosten

als zu hoch erachtet.

Lord Curzon erklärte, daß dieser Umstand der zu hohen Kopfstärke der Besatzungstruppen zuzuschreiben sei. Der Oberste Rat war jedoch insgesamt der Ansicht, daß es sich nicht um die Frage der Mannschaftsstärke handele, sondern um den zu hohen Kostensatz für jeden einzelnen Soldaten. Der italienische Finanzminister Scheri wies dann darauf hin, daß die Zivilkommissionen noch sehr kostspielig seien. Briand und Jaspar schlossen sich dieser Kritik an.

Der Oberest Rat beschloß darauf, sowohl die Frage der Besatzungskosten pro Kopf als auch die der Zivilkommissionen durch einen Ausschuß untersuchen zu lassen, der bis zum 1. November bestimmte Vorschläge unterbreiten soll.

Die Beratungen wandten sich dann den

Sanktionen

zu. Loucheur gab eine Darstellung der Angelegenheit und erinnerte an die Erklärung vom 9. März ds. Js.,

nach der die Voraussetzung für die Aufhebung der in Rede stehenden Zwangsmaßnahmen die Ausführung der deutschen Verpflichtungen hinsichtlich der Entwaffnung, der Reparationen und der Bestrafung der Kriegsbeschuldigten sei.

Loucheur wies daraufhin, daß, was die Entwaffnung anlange, Verstöße vorgenommen seien, darunter namentlich die Rekrutierung in Oberschlesien. Loucheur erinnerte auch an die parteiischen Urteile des Reichsgerichts in Leipzig. In Bezug auf die Reparationen machte er auf gewisse Schwierigkeiten aufmerksam, die Deutschland bei der vollständigen Ausführung des Friedensvertrages gemacht habe. Indessen erkannte er aber an, daß der Anfang der Ausführung gemacht sei, daß die deutsche Regierung den guten Willen zu haben scheine, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Er schlug deshalb die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen unter den bereits mitgeteilten drei Bedingungen vor. In seiner Antwort stellte

Lord Curzon

die Sanktionen von einer anderen Seite dar.

Sie müßten nach ihm in vollem Umfang aufgehoben werden, da Deutschland das Ultimatum der Alliierten angenommen hat. Curzon versicherte, daß die Haltung Deutschlands hinsichtlich der Entwaffnung und der Reparationen, und da die Aburteilung auch tatsächlich stattgefunden habe, auch hinsichtlich der Kriegsbeschuldigten korrekt gewesen sei. Die Sanktionen, fuhr er fort, seien eine kostspielige Angelegenheit. Sie reizten das deutsche Nationalgefühl. Schließlich müsse das Kabinett Wirth, das seinen guten Willen beweise, unterstützt werden. Endlich verlangte Curzon die schrittweise Zurückziehung der militärischen Sanktionen.

Darauf ergriff

Briand

das Wort. Er setzte auseinander, daß die französisch Regierung keineswegs die militärische Besetzung von Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg für unbestimmte Zeit aufrechtzuerhalten wünsche. Es sei im Gegenteil ihr Wunsch, sobald wie mgölich die Besatzungstruppen zurückzuziehen. Wenn die Umstände es erlaubt hätten, würde sie schon die Initiative darum ergriffen haben. Zur Rechtfertigung des augenblicklichen Standpunktes der französischen Regierung erinnerte Briand daran, unter welchen Umständen die Sanktionen beschlossen wurden. Die Alliierten seien sich darüber klar gewesen, daß der Versailler Vertrag niemals durch Deutschland ausgeführt werde, wenn es nicht durch Sanktionen dazu gezwungen werde. Als am 9. März in London dieser Beschluß erfolgte, habe der Oberste Rat in einer Resolution in aller Form erklärt, „daß die Sanktionen erst dann ein Ende nehmen würden, wenn sie zu einer befriedigenden, von allen Alliierten akzeptierten Regelung der Reparationen, Entwaffnung und Bestrafung der Kriegsbeschuldigten geführt hätten." Dieser Wortlaut sei von Lloyd Georges eigener Hand korrigiert gewesen. Im Mai als die Alliierten sich darüber klar geworden seien, daß Deutschland hartnäckig de Zahluing der Reparationen verweigerte, habe Frankreich die Verschärfung der Sanktionen durch die Besetzung des Ruhrgebietes vorgeschlagen. Es sei kein Zweifel, daß die deutsche öffentliche Meinung im Ganzen genommen damals noch nicht begriffen habe, daß der Krieg von den Alliierten gewonnen sei. Es sei notwendig gewesen, eine Stärke zu demonstrieren, um in Sachen der Reparationen die Ausführung der Bedingungen zu erlangen. Die Wirkung der Mobilmachung einer französischen Jahresklasse sei unmittelbar eingetreten. Das Kabinett sei zurückgetreten und durch Dr. Wirth ersetzt worden, der sich bemühe, die Verpflichtungen seiner Regierung ehrlich zu erfüllen. Die energische Haltung Frankreichs und seiner Verbündeten habe also sofort ein günstiges Ergebnis gehabt. Nach Ansicht der französischen Regierung stellten die Sanktionen keinen Selbstzweck dar und wenn die Ergebnisse, für die sie im März eingerichtet seien, erreicht wären, würde Frankreich selber die Aufhebung der militärischen sowie der wirtschaftlichen Sanktionen vorschlagen. Wenn in den letzten Tagen die Politik der deutschen Regierung sich geändert zu haben seine, so sei das vielleicht geschehen, weil die Deutschen geglaubt hätten, daß zwischen den Alliierten nicht mehr derselbe Zusammenhang wie im März bestehe, als die Sanktionen durchgeführt wurden, oder wie im Mai, wo die Besetzung des Ruhrgebietes einmütig ins Auge gefaßt wurde. Jedenfalls könnten die alliierten Regierungen nicht vergessen, daß es in Deutschland Umsturzelemente gebe. Innerhalb 14 Tagen hätten die Deutschen eine Armee von 40 000 Mann mit Kriegsmaterial ausgerüstet auf die Beine gebracht. Es bleibe also eine große Gefahr. Das Kabinett Wirth könne in Zukunft durch ein reaktionäres Kabinett gestürzt werden. Dann würde die verfrühte Aufhebung der Sanktionen weit entfernt davon, eine Entspannung herbeizuführen, zu einer Spannung in den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland führen und die alliierten Regierungen wären gegen den schlechten Willen der neuen Machthaber Deutschlands waffenlos.

Frankreich habe keine geheimnisvollen Hintergedanken.

Seit zwei Jahren erwarte das französische Volk die gerechte Wiedergutmachung der Leiden, die der von Deutschland hervorgerufene Krieg veranlaßt habe. Frankreich habe eine ganze Jahresklasse mobil gemacht, ohne sich ihrer zu bedienen. Aber das französische Volk, so edelmütig es sei!, würde es nicht verstehen, daß die deutsche Regierung einen Tag, nachdem die französischen Beamten in Leipzig beleidigt worden seien, die Aufhebung aller Sanktionen erreicht.

Die französische Regierung schlage indessen angesichts der Tatsache, daß die deutsche Regierung sich in gewissem Maße bemüht habe, ihre Mai-Verpflichtungen zu halten, selbst die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen unter den vom Minister Loucheur angeführten Bedingungen vor. Was die militärischen Sanktionen anbetreffe, so sei die Stunde für ihre Aufhebung noch nicht gekommen. Sie werde demnächst kommen, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen in der Reparationsfrage nachkomme und wenn es die Arbeiten der Kommission, die mit der Ueberwachung seiner Entwaffnung beauftragt sei, erleichtere. Die Frage der Aufhebung der militärischen Sanktionen würde bei der nächsten Zusammenkunft des Obersten Rates aufgenommen werden können.

Nach der Rede Briands beschloß der Oberste Rat, indem er sich Briands Ansichten anschloß, folgendes:

1. Die militärischen Sanktionen werden aufrechterhalten.

2. Die wirtschaftlichen Sanktionen werden aufgehoben; deren Aufhebung wird am 15. September in Kraft treten unter folgenden Bedingungen:

a) die fällige Zahlung vom 31. August (eine Milliarde Goldmark) wird von Deutschland völlig beglichen.

b) Es wird eine interalliierte Einrichtung ins Leben gerufen, um die Einfuhrbewilligungen für Erzeugnisse der Alliierten im besetzten Gebiete zu überwachen. Die Kommission in Koblenz wird ein Ueberwachungsregime einrichten, um die Inkraftsetzung der genannten Maßnahmen vorzubereiten. Bezüglich der in Deutschland bestehenden Kontrollkommissionen kam der Oberste Rat dahin überein, die Kommissionen aufrechtzuerhalten.

In Uebereinstimmung mit dem Vorschlag des Marschalls Foch wurde eine fortschreitende Verminderung ins Auge gefaßt. Der Sitz der Luftkontrollkommission wird durch das interalliierte Militärkomitee in Versailles festgesetzt werden.

Dieses Abkommen regelt zunächst

die Verteilung der ersten von Deutschland gezahlten Milliarde,

die zum Teil zur Begleichung der englischen Besatzungskosten, zum Teil zur Bezahlung der belgischen Prioritäten bis zu der erforderlichen Höhe dienen soll. Belgien wird die Begleichung seiner Prioritäten auf die bis zum 31. August 1922 fälligen deutschen Zahlungen verteilen. Es verpflichtet sich, den Gegenwert der Sachleistungen an die anderen Mächte vom 1. Mai 1921 ab im Prinzip nicht zu verlangen, dadurch werde diejenige Macht, die von Deutschland Sachlieferungen erhalte, der Notwendigkeit enthoben, Rückzahlungen an die Reparationskasse zu machen. Außerdem ist es möglich, von den deutschen Barzahlungen bis zum August 1922 Verteilungen an die an den Reparationen interessierten verschiedenen Mächten vorzunehmen. Die von Deutschland bis zum 31. August 1922 über Rotterdam und Antwerpen gelieferten Kohlen, die bisher zum englischen Exportpreis tarifiert wurden, sollen zum deutschen Inlandspreis berechnet werden.

Frankreich erzielt im Augenblick einen Vorteil von 140 Millionen Goldmark durch das Abkommen.

Brüskierung einer Abordnung der Stadt Memel durch den franz. Oberkommissar.

In der Memeler Stadtverordnetensitzung kam zur Sprache, daß die Abordnung der Stadtverordnetenversammlung, die dem französischen Oberkommissar die in öffentlicher Sitzung gefaßte Entschließung über die Autonomie des Memelgebietes überreichen wollte, von diesem nicht empfangen worden sei. Als Begründung wurde der Abordnung im Oberkommissariat erklärt, daß der Oberkommissar bereits durch die Presse von der Absicht der Abordnung unterrichtet sei, und daß er deshalb den Empfang der Abordnung ablehne. Die Stadtverordnetenversammlungg ab darauf ihr Einverständnis mit folgender Erklärung des Stadtverordnetenvorstehers ab:

„Wir bedauern, daß die Vertretung der bei weitem größten Gemeinde des Memelgebietes, nachdem ihr der Empfang zugesagt worden und nachdem sie erschienen war, nicht empfangen wurde. Wir sprechen unser allergrößtes Befremden darüber aus."

Lloyd George und Bonomi über die oberschlesische Frage vor dem Völkerbund.

w. **London**, 15. Aug. Auf eine Anfrage erklärte Lloyd George im Unterhause, der Völkerbundsrat sei gebeten worden, sein Gutachten über die Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien abzugeben, welche die alliierten und assoziierten Hauptmächte festlegen sollten. Mit Rücksicht auf die Lage in Oberschlesien seien die im Völkerbundsrat vertretenen Mächte gebeten worden, die Sache als sehr dringlich zu behandeln. Die Frage der Abhaltung der Tagung in nächster Zeit wird jetzt vom Völkerbund erwogen. — Auf die Frage, ob die Vertreter Polens und Deutschlands ersucht werden sollen, ihre Sache darzulegen, erklärte Lloyd George, er hege keine Zweifel, daß den Beteiligten durchaus Gelegenheit gegeben wird, ihre Sache zu vertreten, indessen läge solches lediglich innerhalb der Befugnisse des Völkerbundes.

w. **Paris**, 15. Aug. Bonomi erklärte einem Mitarbeiter des „Petit Parisien", es wäre ein großer Irrtum, die Verweisung der oberschlesischen Frage an den Völkerbundsrat als Niederlage Frankreichs anzusehen. In dieser Frage gebe es weder Sieger noch Besiegte. Man dürfe nicht sagen, daß die Ansicht des Völkerbundes im voraus im britischen Sinne ausfallen werde. Die italienische Regierung werde ihrem Vertreter im Obersten Rat die größte Freiheit lassen.

England und Irland.

London, 15. Aug. Nach einer Reutermeldung erklärt der Premier-Minister von Ulster in einem Brief an Lloyd George, daß die Regierung von Ulster es ablehne, sich an der Festsetzung eines Abkommens zwischen Großbritannien und Irland zu beteiligen. Ferner spricht er die Erwartung aus, daß die Sinnfeiner in Ulster-Angelegenheiten sich jeglicher Einmischung enthalten werden. Er werde sich keiner anderen Autorität unterwerfen, als derjenigen des Königs und des Parlaments des vereinigten Königreiches.

Der veröffentlichte Text der Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und Irland zeigt, daß die Regierung Irland vollständige Autonomie in der Besteuerung, den Staatsfinanzen und der Verteidigung im Innern anbietet unter der Bedingung, daß die britische Flotte das Meer kontrollieren und daß Irland im Verhältnis zu den Kosten des britischen Heeres, der Flotte, der Kriegsschulden und Pensionen beitragen muß.

Devalera erwiderte am 10. August, daß das Sinnfeiner-Parlament und das irische Volk sie nicht annehmen würden, da sie sich widersprächen. Lloyd George antwortete in seiner Erwiderung am 13. August, die britische Regierung könne das Recht Irlands, sich vom britischen Reiche zu tren-

nen, nicht anerkennen und fordert Devalera von neuem auf, die Vorschläge der englischen Regierung in Erwägung zu ziehen.

Ein wilder Eisenbahner-Streik in Kassel-Oberstadt.

Wtb. **Kassel**, 15. Aug. (Amtlich.) Am Sonnabend, den 13. August, ist auf einigen Dienststellen im Bahnhof Kassel-Oberstadt ein wilder Streik ausgebrochen.

Einige Tage vorher waren Teile der Arbeiterschaft an die Eisenbahndirektion Kassel mit der Forderung herangetreten, den Tagelohn der Arbeiter des Bahnbetriebswerkes dem höheren Gesamteinkommen der im Gedinge arbeitenden Hauptwerkstättenarbeiter mit rückwirkender Kraft gleichzustellen, und auf die hiernach zu erwartende Nachzahlung sofort einen größeren Vorschuß auszuzahlen.

Da die Lohnverhältnisse in dem Reichslohntarifvertrag geregelt sind, dieser zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den Spitzenorganisationen der Arbeiterschaft abgeschlossen worden ist und auch nur von diesen Vertragsgegnern gelöst werden kann, war die Eisenbahndirektion gar nicht in der Lage, über die gestellten Forderungen zu entscheiden. Obwohl diese Verhältnisse der Arbeiterschaft genau bekannt sind, die außerdem aber auch davon Kenntnis hatte, daß die Eisenbahndirektion über die gestellten Forderungen an das Reichsverkehrsministerium berichtet hat und dort die Verhandlungen bereits aufgenommen sind, ist der Streik begonnen worden, ohne daß eine Entscheidung durch die Berichterstattung der Eisenbahndirektion oder das Ergebnis der Berliner Behandlungen abgewartet worden ist. Der gesamte Betrieb ist bisher mit Hilfe der Beamten aufrechterhalten worden. Seine Durchführung wird auch weiterhin mit allen Mitteln versucht werden.

w. **Kassel**, 15. Aug. An dem auf dem Bahnhof Oberstadt ausgebrochenen wilden Streik sind die Arbeiter der hiesigen Eisenbahnwerkstätten, die Kohlenarbeiter, Hilfsheizer und Wagenputzer beteiligt. Nachdem am Sonntag die Aussicht für die Beilegung des Streiks auf friedlichem Wege günstig war, haben sich die Verhältnisse durch das Eingreifen der Kommunisten, die in Autos nach Bebra, Göttingen, Marburg und andere Orte fahren und die dortige Arbeiterschaft zum Streik bewegten, erheblich verschärft. In Marburg sollen die Arbeiter ebenfalls in den Streik getreten sein. Auch soll die Arbeitseinstellung auf die Bezirke Frankfurt und Erfurt übergegriffen haben. Die Eisenbahndirektion hat in einem Anschlag die streikenden Arbeiter aufgefordert, den planmäßigen Dienst sofort wieder aufzunehmen, andernfalls sie als entlassen gelten. Eine Reihe der Arbeiter hatte sich darauf zur Arbeit gemeldet, jedoch wurden sie von den jüngeren Arbeitern an der Verrichtung der Arbeit verhindert. Einige junge Personen, die den Betrieb auf den Bahngleisen störten, wurden verhaftet. Der Eisenbahndirektionspräsident hat die Beamten zur Nothilfe aufgefordert, welcher Aufforderung seitens der Beamten sofort entsprochen wurde. So konnte der Eisenbahnbetrieb im wesentlichen aufrecht erhalten werden. Die Reichsgemeinschaft Deutscher Eisenbahnbeamten hat, obwohl sie die Forderung der Arbeiter an sich als berechtigt anerkennt, entschieden abgelehnt, den wilden Streik, vor dessen Ausbruch die Verhandlungsmöglichkeiten nicht erschöpft waren, irgendwie zu unterstützen.

w. **Kassel**, 15. Aug. Der Streik der Eisenbahnarbeiter in Kassel hat sich auf die Arbeiter der Hauptwerkstätten, auf einige Bahnmeistereien und Güterabfertigungen ausgedehnt. Außerdem sind inzwischen Arbeiter von Marburg, Bad Wildungen und Paderborn in den Streik getreten. Unter fortgesetzter Mithilfe der Beamtenschaft aller Gruppen ist es gelungen, den gesamten Personen- und Güterverkehr mit unbedeutenden Ausnahmen im Stande zu halten. Es wird indessen erforderlich sein, den Personenverkehr etwas einzuschränken. Näheres hierüber wird durch Anschläge au fden Bahnhöfen bekanntgemacht werden.

Soziales Leben.

Zur Nachahmung empfohlen!

(:) **Essen**, 15. Aug. Die Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands hat in fruchtbringender Arbeit neue Wege und Ziele für die fernere Zukunftsarbeit gewiesen. Diese segensreiche Arbeit hat durch die in verschiedenen Bezirken und Zahlstellen abgehaltenen Hausagitationen tatkräftige Unterstützung gefunden. Der Erfolg war überaus erfreulich. Rund 900 neue Mitglieder wurden allein am 3. Juli dem Gewerkverein zugeführt. Ein gutes Zeichen für den in diesen Zahlstellen herrschenden gewerkschaftlichen Geist: Möge die anerkennenswerte Arbeitsfreudigkeit der am Erfolg beteiligten Kameraden in allen Zahlstellen freudige Nachnahme finden.

Schiedsspruch für den Erzbergbau im Lahngebiet.

w. **Berlin**, 15. Aug. Der vom Reichsarbeitsministerium gebildete Schlichtungsausschuß hat in den Lohnstreitigkeiten des Erzbergbaues des Lohngebietes am 6. August 1921 folgenden Schiedsspruch gefällt:

Eine Lohnerhöhung tritt nur im Zink- und Bleierzbergbau vom 1. Juli 1921 in der Weise ein, daß die tariflichen Heuerdurchschnittslöhne um 2 Mark erhöht werden und daß die über 20 Jahre alten Schichtlöhner einen Lohnzuschlag von Mark 2, die 18 Jahre alten von Mark 1,50 und die unter 18 Jahre alten von Mark 1 auf den jetzigen Tagelohn erhalten. Für alle Bergbaubetriebe im Bezirk des Lahntales wird das Kindergeld für nicht erwerbsmäßige Kinder unter 15 Jahren auf Mark 1 pro Tag und Kind erhöht. Die Parteien haben sich bis zum 17. d. Mts. darüber zu erklären, ob sie sich dem Schiedsspruch unterwerfen.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 15. Aug. Ein radfahrender Räuber überfiel auf der Landstraße nach Hueſen eine Büroangestellte, der er die Aktentasche mit 46 000 Mark raubte. Ein Arbeiter, der ihn auf einem Rade verfolgte, erlitt eine Panne, sodaß der Räuber entkam.

Berlin, 15. Aug. Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft schritten gegen den Weltsportkonzern Rhein-Elbe G. m. b. H. in Dresden, Halle, Breslau, und Berlin ein. Es wurden gleichzeitig umfangreiche Beschlagnahmungen und Verhaftungen vorgenommen. Ein mit an der Spitze stehender Kaufmann ist mit 200000 Mark flüchtig.

TU. **Dresden**, 15. Aug. Nach Mitteilung aus zuverlässiger Quelle sollen Verhandlungen zwischen der neuen tschechischen und der vereinigten Elbe-Schiffahrtsgesellschaft in Dresden eingeleitet worden sein wegen Herbeiführung einer Betriebsgemeinschaft.

Königsberg, 15. Aug. In Königsberg fand die diesjährige Tannenbergfeier unter Teilnahme von Zehntausenden statt. Fhr. v. Gayl, der frühere Abstimmungskommissar für Ostpreußen, forderte in einer Ansprache ein ungeteiltes Oberschlesien. General Ludendorff, dem am Abend vorher Studenten einen Fackelzug gebracht haben, und der von der medizinischen Fakultät der Königsberger Universität zum Ehrendoktor ernannt wurde, sprach als Vertreter Hindenburgs und Mitkämpfer von Tannenberg, indem er zur Einigkeit ermahnte und auf die Tugenden des alten Heeres hinwies, die die Reichswehr und Marine in die neue Zeit hinübernehmen sollten.

Königsberg, 15. Aug. Die Herbstmesse ist gestern vormittag unter zahlreicher Beteiligung eröffnet worden.

Aus dem Landkreise Bochum.

Ortskrankenkasse für den Landkreis.

Der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum hielt seine Jahreshauptversammlung im Kreishause hierselbst ab. Der Hauptgeschäftsführer Hösche erstattete einen eingehenden Jahresbericht. Danach ist das Geschäftsergebnis ein ziemlich günstiges. Die Rechnung schließt ab mit einer Einnahme von 2 766 063,97 Mark, einer Ausgabe von 2 737 021,37 Mark und mit einem Bestande von 29 042,60 Mark. Das Vermögen hat sich um 287 719,11 Mark vermehrt. Es wurde eine Satzungsänderung beschlossen, wonach der Beitrag für Heilmittel auf 200 Mark, das Krankengeld für Ledige auf 55 Prozent, für Mitglieder mit 1—3 Angehörigen auf 60 Prozent, mit 4—6 Angehörigen auf 65 Prozent, mit mehr als 6 Angehörigen auf 70 Prozent des Grundlohnes und der Zuschuß zu den Krankenhauspflegekosten für die Familienangehörigen auf die Hälfte des jeweiligen Pflegesatzes erhöht wird.

* **Langendreer**, 15. Aug. In der Gemeinderat-Sitzung teilte stellvert. Gemeindevorsteher Gräfe ein Schreiben des Herrn Steepmann mit, der am 31. d. Mts. sein Amt niederlegte. Die Neuwahl eines Gemeindevorstehers findet in der nächsten Sitzung statt. In die Gemeindewohnungskommission wurden gewählt die Herren Ruschenberg, Denzin, Böhmer, Gimbegl, Unterkötter und Hengstenberg. Für den ausgeschiedenen Lehrer Schulz wurde in die Schuldeputation Herr Niedringhaus gewählt. Mit dem Verbleiben des Herrn Rektors Spornhauer in der Schuldeputation erklärt sich die Versammlung, trotz einer besonderen Verfügung des Herrn Ministers, nach der beteiligte Unterrichtspersonen nicht der Deputation angehören dürfen, einverstanden, weil bei der damaligen Wahl dieser Erlaß noch nicht bestanden hat. Der Antrag des Ausschusses für die Gedenkfeier für die gefallenen Helden auf Uebernahme der Musikkosten auf die Gemeinde wurde abgelehnt. Der Kreis hat an die Gemeinde den Antrag gestellt, auf Erlaß einer eigenen Steuerordnung zu verzichten und sich damit einverstanden zu erklären, daß 50 Proz. des Reineinkommens der Wertzuwachssteuer der Gemeinde zufallen und der Rest dem Kreis verbleibt. Dem Antrage wurde stattgegeben. Bei der Besprechung der Abwässerbeseitigung der Zeche Konstanze entspann sich eine lebhafte Aussprache über die mangelhafte Instandhaltung des Dorfbaches an der Köllerwiese und im Oberdorf. Die Angelegenheit wurde der Baukommission überwiesen. Der Zeche Konstanze wird bis auf weiteres die Abführung der Abwässer nach Langendreer gestattet. Von der Erhöhung des Gaspreises von 1,13 Mk. für Leuchtgas, 1,06 Mk. für Kochgas und 1,15 Mk. für Automatengas je Kubikmeter wurde Kenntnis genommen. Die infolge der Siedlung an der Kaltehardt und Stift-Straße neu entstehenden Straßen sollen folgende Namen erhalten: die Straße von der Stift-Straße zum Gefängnis „Gerichtsstraße", die hinter der Wilhelmschule „Eschweg". Herr Horn teilte dann zu dem Punkt Siedlungsfragen mit, daß die Erbauung von 114 Wohnungen an der Von-der-Recke-Straße, 280 an der Stift-Straße und 58 an der Wilhelmstraße geplant sei. Die getätigten Grunderwerbsverhandlungen sind der Bergmannssiedlung Bochum zugesandt.

Aus den Provinzen.

Tbo. **Dortmund**, 15. Aug. Unaufgeklärter Todesfall. Die Frau des Kellners Adolf Lange wurde in der Küche ihrer Wohnung auf dem Sofa sitzend mit einer Schußwunde in der Herzgegend als Leiche aufgefunden. Nach einem Abschiedsbrief, der laut Dortmunder Zeitung vorgefunden wurde, scheint Selbstmord vorzuliegen. Merkwürdig ist, daß die Schußwaffe bisher nicht zu entdecken gewesen ist. Die Leiche wurde behördlich beschlagnahmt.

a. **Dortmund**, 15. Aug. Ein großzügiges Bauprojekt wird hier bald zur Ausführung kommen. Die auf dem Friedhofsplatz in der Nähe der Reinoldikirche am Friedhof und an der Brückstraße stehenden Häuser sollen abgebrochen und auf dem freiwerdenden Platz ein Bankhaus der Bank für Handel und Industrie, ein Reinoldi-Gemeindehaus und viele niedrig gehaltene Bauten für Läden errichtet werden. Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung den Plan bereits genehmigt.

Tbo. **Unna**, 15. Aug. Blutiges Familiendrama. Im Verlaufe eines Wortwechsels wegen Wohnungsangelegenheiten wurde in Billmerich der Bergmann August Richwin von seinem Schwiegersohn Blase durch zwei Stiche in den Leib getötet. Blase soll in Notwehr gehandelt haben.

TBO. **Geseke**, 15. Aug. Mißlungenes Attentat. Auf den Eilzug Paderborn-Soest wurde in der Nacht zum Freitag ein Anschlag verübt. Die unbekannten Attentäter hatten zwischen den Stationen Salzkotten und Geseke die Laschen von den Schienen entfernt, die Schienen gelockert und Schienenstücke über die Gleise gelegt. Dadurch, daß die Verbrecher in der Hast eine brennende Laterne auf dem Bahnkörper zurückgelassen hatten, die der Lokomotivführer für ein außergewöhnliches Signal hielt, wurde die Entgleisung des Zuges verhütet. Die Uebeltäter waren leider entkommen. Eine von den Zugbeamten sofort unternommene Streife war erfolglos.

a. **Rinteln**, 15. Aug. Verunglückter Lebensretter. Eine junge Dame, die in Varenholz zur Kur weilte, badete mit ihren Bekannten in der Weser. Sie wagte sich zu weit ins Wasser und war dem Ertrinken nahe; ein Herr sprang ins Wasser, wurde jedoch durch das feste Anklammern der Dame am Schwimmen verhindert. Einem anderen Herrn gelang es beide Ertrinkenden ans Land zu bringen. Die Dame kam mit dem Schrekken davon, der Herr war jedoch tot.

Tbo. **Münster**, 15. Aug. Strenge gegen Schaufensterdiebe. Gegen Schaufensterdiebe wird von den Gerichten mit rücksichtsloser Strenge eingeschritten. Der Arbeiter Kosinski, der hier an einem Fahrradgeschäft eine Schaufensterscheibe zertrümmert und mehrere wertvolle Schläuche gestohlen hatte, wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Siegen, 15. Aug. Ein raffinierter Einbruch wurde in das Siegener Museum des Siegerlandes ausgeführt. Den Dieben fielen wertvolle goldene Broschen und alte goldene Münzen in die Hände.

* **Bückeburg**, 15. Aug. Der Verband ehem. Jäger und Schützen für Rheinland und Westfalen hielt hier sein diesjähriges Verbandsschießen ab. Aus weiter Ferne waren etwa 1200 Grünröcke, fast alles ehem. 7., herbeigeeilt. Am 1. und 2. Oktober ds. Jrs. findet nun ein großer Jäger-Appell aller ehemals in Bückeburg gedienten Jäger statt, und zwar anläßlich der Grundsteinlegung für das Ehrendenkmal zum Andenken an die Gefallenen des Weltkrieges. Kameraden, welche hieran teilnehmen wollen, müssen ihre Adresse sofort an den Obmann des Werbeausschusses, G. Gröbeke, Hannover, Talstraße 4, einsenden.

„Eisenbahnreformen".

Von geschätzter parlamentarischer Seite wird uns geschrieben:

Je schlechter die finanziellen und betrieblichen Leistungen der Reichseisenbahnen werden, eine desto eifrigere Tätigkeit entfaltet die Pressestelle des Reichsverkehrsministeriums. Zur Zeit macht man erhebliches Aufsehen mit einer

„Eisenbahnreform".

Prüft man die Maßnahmen, die als Reform bezeichnet werden, so entbehren sie nicht eines gewissen scherzhaften Interesses. Was sieht man als Reform an? Die Güterabfertigungen, die Verkehrsämter und die Eisenbahndirektionen werden in ihrer finanziellen Zuständigkeit erhöht und zwar sage und schreibe bis zum 10fachen des früheren Betrages. Durfte früher eine Eisenbahndirektion einen Kostenanschlag (zum Beispiel für einen kleinen Brückenbau) bis zum Betrage von 50 000 Mark feststellen, so darf sie das jetzt bis zu 500 000 Mk.

Der Laie vermag nicht abzusehen, welche Bedeutung diese Zuständigkeitsverschiebung haben soll. Ist sie wirklich so groß, daß man hier eine „Eisenbahnreform" erkennen könnte? Man wird diese Reform umso nüchterner beurteilen, wenn man erwägt, daß die Mark heute noch keine 7 Pfennige wert ist, die Reform also hinter der Geldentwertung noch erheblich zurückbleibt.

Ferner wird davon gesprochen, daß den Dienststellen 1. und 2. Klasse eine Reihe weiterer Geschäfte zur selbständigen Erledigung übertragen werde. Sie sollen einen eigenen Wirtschaftsetat bekommen, um damit selbständig für die Unterhaltung ihrer Einrichtungen zu sorgen. Sie dürfen Stoffe und Geräte bis zum Einzelbetrage von 500 Mark selbst beschaffen! Auch hier hat der offiziöse Artikler anscheinend übersehen, daß solche Befugnisse bereits in erheblichem Umfange bestanden haben. Welche Reform hier vorgenommen sein soll, ist aus den offiziösen Mitteilungen nicht erkennbar, eine allgemeine Bedeutung kann sie sicher nicht beanspruchen.

Mit Recht wird gegenüber diesen Reklameversuchen der Reichseisenbahnverwaltung in der Presse darauf hingewiesen, daß etwas ganz anderes Not tue, nämlich eine zeitgemäße und auf kaufmännischen Grundsätzen beruhende

Neuorganisation.

Vor allem aber muß mit dem Zustande ein Ende gemacht werden, daß die früheren einzelstaatlichen Verwaltungen faktisch nach wie vor weiterbestehen, nur daß sie jetzt tatsächlich aus der Tasche des Reiches wirtschaften. Befremdend ist es ferner, daß das Reichsverkehrsministerium es ablehnt,

vergleichende Uebersichten über die Wirtschaftsergebnisse

der einzelnen Verwaltungen zu veröffentlichen. Hier ist die Wunde, in die man immer wieder den Finger legen muß.

Warum wird hier eine Geheimniskrämerei getrieben und die Finanzwirtschaft der einzelnen Verwaltungen mit dem Mantel der Liebe bedeckt? Der Steuerzahler hat ein erhebliches Interesse daran, zu wissen, wie mit den Milliarden gewirtschaftet wird, die er jedes Jahr in die Eisenbahnen hineinstecken muß. Es ist ein auf die Dauer nicht erträglicher Zustand, daß ein Unternehmen, das jährlich fast ungezählte Millionen, ja Milliarden verwirtschaftet, nicht einmal Betriebsrechnungen veröffentlicht. Entweder hat man in der Reichseisenbahnverwaltung selbst keine Uebersicht über die finanziellen Ergebnisse der Eisenbahnverwaltungen oder man glaubt sich scheuen zu müssen, sie zu veröffentlichen.

ki. **Essen**, 15. Aug. Essener Flugplatzwunsch. Der „Korrespondenz Industriegebiet" wird geschrieben: Da dem Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk gemäß § 16 der Verbandsordnung vom 5. Mai 1920 die Festsetzung von Fluchtlinien für Flughäfen obliegt, sind die für Flugplätze erforderlichen Freiflächen in den Verbandsplan aufgenommen worden und hierdurch für die Zukunft gesichert. Bedauerlicherweise ist der Flugplatz in Rotthausen für Essen außerordentlich abgelegen. Es wäre deswegen sehr zu begrüßen, wenn der Siedlungsverband im Einvernehmen mit der Stadt Essen ein anderes, in unmittelbarer Nähe von Essen gelegenes und für Flugzwecke geeigneteres Gelände als Freifläche in den Verbandsplan aufnähme. Wenn auch die Entente zur Zeit jeglichen Flugverkehr in der 50-Kilometer-Zone, zu der auch Essen gehört, verbietet, so müssen doch heute schon Vorkehrungen getroffen werden, daß der Flugverkehr von Berlin, der jetzt nur bis Dortmund gehen darf, bis Essen und weiter durchgeführt werden kann.

* **Essen**, 15. Aug. Die christlichen Gewerkschaften von Groß-Essen und Umgegend veranstalteten ihr Gewerkschaftsfest, das gestern nachmittag mit einem Festzug eingeleitet wurde, an dem Tausende von Anhängern des christlich-nationalen Gedankens teilnahmen. Sämtliche Berufsarten waren mit starker Mitgliederzahl vertreten. Im Festzug, dessen eindruckvolles Gepräge durch zahlreiche Festwagen, auf denen die einzelnen Berufstätigkeiten symbolisiert waren, erhöht wurde, spielten Musikkapellen und Trommler- und Pfeiferchöre. Der Vorbeimarsch des Festzuges nahm anderthalb Stunden in Anspruch. Das Gewerkschaftsfest selbst fand unter ungeheuerer Beteiligung auf dem Ausstellungsgelände und in den Ausstellungshallen statt. Heute findet die Veranstaltung mit einem Familien- und Kinderfest ihren Abschluß.

(:) **Kreseld**, 15. Aug. 46 000 Mark geraubt. Die Kontoristin Maria Hahn wurde auf der Hülser Landstraße von einem Radfahrer überfallen und um 46 000 Mk., die das junge Mädchen kurz vorher auf einer Bank abgehoben hatte, beraubt. Das Geld befand sich in einer Mappe, in der auch verschiedene Postsachen enthalten waren. Der Straßenräuber, der zweifellos Kenntnis bekommen hatte von der Abholung des Geldes, wurde von Radfahrern verfolgt, ist aber leider unerkannt entkommen.

(:) **Düsseldorf**, 15. Aug. Eine Aufsehen erregende Erfindung? Die Not der Zeit hat eine Erfindung von unübersehbarer Bedeutung gezeugt. Der Düsseldorfer Privatgelehrte Josef Marcus hat einen Luftdruckmotor zum Patent angemeldet, der ohne jegliche Art Spezialmaterial nur allein vom Drucke der einfachen atmosphärischen Luft getrieben wird, von verblüffend einfachster und billigster Konstruktion ist und z. B. in der Größe eines Benzinmotors von 50 PS etwa 1600 PS, in der Größe 13:3:5 Meter etwa 700 000 PS erzeugt. Der Motor läuft, einmal in Gang gesetzt, stets schneller, er steuert sich selbst automatisch und ist in jeder Lage verwendbar, für Fabriken, Eisenbahnen, Straßenbahnen, Autos, Luftfahrzeuge, Schiffe, Bergwerke, auch für kleinste Betriebe. Nach Aeußerung des Patentamtes liegt, wie wir dem „Mittag" entnehmen, ein Motor vor der sich nicht selbst durch ihm innewohnende eigene Energie treibt, der vielmehr nur durch den von außen angreifenden Luftdruck getrieben wird. Er bedeutet die Umsetzung des von allen Seiten wirkenden Luftdrucks unter Ausnutzung seiner Kraft in Rotation zur Kraftmaschine. Der Erfinder ist 1881 in Köln geboren, wo er auch das Reifezeugnis erwarb. Er besuchte verschiedene in- und ausländische Universitäten, mehrere bedeutende Erfindungen tragen seinen Namen. (Hoffentlich ist es nicht die „Seeschlange" der sauren Gurkenzeit in neuester Auflage. D. R.)

Tbo. **Trier**, 15. Aug. Bischofsjubiläum. Gestern waren es vierzig Jahre, daß der Münster-Pfarrer und Domprediger Dr. Michael Felix Korum von Straßburg die Bischofsweihe erhielt und ihm die kirchliche Leitung und Verwaltung der Diözese Trier übertragen wurde. Anläßlich der Jubelfeier fanden eine Reihe von festlichen Veranstaltungen statt. Vom deutschen Episkopat nahmen teil Kardinal Schulte von Köln, die Bischöfe von Limburg, Mainz, Osnabrück, Paderborn, Rottenburg und Speyer; ferner der Abt von Maria-Laach. Siebzehn Sonderzüge brachten Festzugsteilnehmer aus allen Gauen der Diözese nach Trier.

Tbo. **Kempen**, 15. Aug. Thomas a cempis-Feier. Die Gedenkfeier zur 450. Wiederkehr des Todestages von Thomas a cempis, des Verfassers der Nachfolge Christi, hat unter starker Beteiligung einen großartigen Verlauf genommen. Die Stadt Kempen ließ zur Feier eine Fünfzigpfennig-Gedenkmünze prägen.

Gerichtszeitung.

Mörder und Brandstifter.

a. **Bielefeld**, 15. Aug. Der 16jährige Mörder und Brandstifter Heinrich Redecker, der am 19. April d. J. die 42jährige Tochter seines Lehrherrn, Klempnermeisters Lohmann in Dieltingen, vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet und, um die Spuren seiner entsetzlichen Mordtat zu beseitigen, das Wohnhaus in Brand gesetzt hatte, wurde gestern von der hiesigen Strafkammer zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt. Seine Jugend rettete den Burschen, der auch vorher Diebstähle ausgeführt hatte, vor dem Zuchthaus und der Todesstrafe.

Handel und Industrie.

DHD. **Maßnahmen zur Eindämmung der Spekulation an der Berliner Börse.** Im Hinblick auf die in der letzten Zeit zutage getretenen Mißstände im Börsenverkehr teilt der Börsenvorstand mit, daß über die Maßnahmen, die zur Milderung des unleidlichen Zustandes beabsichtigt sind, in der Presse Erörterungen stattgefunden haben, welche den Tatsachen weit vorauseilen. Zurzeit finden bei den in Frage kommenden Körperschaften Beratungen statt, die dem gedachten Zweck dienen und nach erfolgter Vorbereitungsarbeit dem Plenum des Börsenvorstandes unterbreitet werden sollen. Angesichts des Umfanges der erforderlichen Vorarbeiten wird noch einige Zeit vergehen, bis die Frage spruchreif wird, und der Börsenvorstand wird dann seine Beschlüsse veröffentlichen.

* **Die Dresdner Bank** teilt mit: Das Bezugsrecht für die neuen Aktien soll an den Börsen am 17., 18. und 19. August zur Notierung gelangen.

* **Konkurs.** Wie die Rhein- und Ruhrzeitung meldet, hat die Westbank in Duisburg, Gebr.

Karbe u. Co, Kommanditgesellschaft, ihre Zahlungen eingestellt und sich in Konkursverwaltung begeben. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, übersteigt die Passiva der Bank ihre Aktiva in außerordentlich hohem Maße.

* **Lohnabbau bei den englischen Hafenarbeitern.** In Liverpool wurde in diesen Tagen ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Löhne der Hafenarbeiter, welche, wie erinnerlich, erst kürzlich von 25 auf 30 Schilling erhöht worden waren, um die Hälfte herabgesetzt werden sollen.

Kommerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.

Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte

Name	Käuf.	Verk.	Name	Käuf.	Verk.
Adler	—	—	Graf Schwerin	120000	122000
Admiral	17200	18000	Heinrich	89000	45000
Blankenburg	15500	16500	Helene & Amalie	—	—
Carl Friedrich	—	9500	Johann Deimelsberg	45500	47000
Caroline	25000	26500	König Ludwig	208000	212000
Carolus Magnus	27000	28000	Langenbrahm	55000	56000
Constantin d. Gr.	218000	—	Lothringen Akt.	448	450
Diergardt	42200	43000	Mansfeld	5900	6200
Ewald	225000	233000	Moers	30800	30700
Fr. Vogel u. Unverh.	—	—	Oespel	70000	—
Fröhl. Morgensonne	79500	80500	Schürb. & Charlottb.	23500	25000
Glückaufsegen	28800	29500	ver. Trappe	15700	16200
Gottessegen	23500	24500	Trier	36500	37500
Graf Bismarck	212000	220000	Wilhelmine Mevissen	32500	34000

Braunkohlenwerte

Bruckdorf-Nietlab.	44500	46500	Michel	54000	55000
Düren	—	—	Oscarssegen	5800	5900
Gute Hoffnung	27500	28500	Vesta	38200	40000
Leonhardt	56000	56000	Zukunft Akt.	545	560

Kaliwerte

Alexandershall	67000	70000	Hindenburg	40500	41500
Asse	84500	85500	Hüpstedt	24000	25000
Bergmannssegen	49500	51000	Johannashall	18000	18800
Burbach	77000	80000	Kaiseroda	68000	74000
Carlsfund	24000	27000	Königshall	41000	42000
Carlshall	14600	15200	Marie	20000	21000
Desdemona	24500	26000	Marie-Luise	20000	21000
Einigkeit	31800	32000	Max	21000	22500
Ellers	12500	13500	Meimershausen	3700	4200
Felsenfest	23200	25000	Neurode	20000	21500
Friedrichroda	17000	17500	Neustaßfurt	98300	99000
Fürstenhall	17300	17600	Prinz Eugen	—	—
Gebra	41000	42500	Ransbach	15900	16200
Glückauf-Sondersh.	75500	80000	Rothenberg	9300	9700
Großh. Wilh. Ernst	15500	16800	Salzmünde	28000	28400
Günthershall	24700	25500	Siegfried I	2250	2350
Habichorst	13800	14300	Siegfried Giesen	34500	36000
Hansa-Silberberg	25500	26500	Thüringen	16000	16300
Heiligenroda	71500	74000	Volkenroda	37000	38500
Heimboldshausen	13000	14000	Walbeck	28500	29500
Herfa	20000	20700	Wilhelmshall	46000	50000
Heringen	24500	25500	Wintershall	320000	345000

Kali-Aktien

Adler Stamm-Akt.	365	370	Krügershall-Akt.	435	440
Hallesche Kali-Akt.	325	375	Ronnenberg-Akt.	435	440
Heldburg-Akt.	355	360	Salzdethfurt-Akt.	1030	1150
Justus-Akt.	270	280	Siegmundshall-Akt.	515	580

unnotierte Werte

Becker Stahlw.-Akt.	340	345	Eisenh. Westfalia	735	760
Benz alte Akt.	237	241	Halbach M.-Akt.	324	328
Benz, junge Akt.	280	285	Kabelw.-Rheydt	665	670
Brückb. Fleud.-Akt.	445	450	Ludwig Ganz	322	327
Deutsch. Masch-Akt.	—	—	Lambertz & May	—	—
Dort. Ritterbrau. A.	480	500	Rh.-W. Elekt.-Akt.	225	280
Eltzwerke-Akt.	387	390	Uerdinger Wag.-A.	570	575

Berliner Börsenkurse.

vom 15. August 1921.

	Div.	12. 8.	15. 8.		Div.	12. 8	15. 8
Com.-u. Privatb.	9	200,—	201,50	Essener Steink.	12	—,—	—,—
Darmst. Bank	8	170,50	171,—	Gelsenk. Bergw.	11	494,75	524,—
Deutsche Bank	10	305,—	308,50	Gelsenk. Gußst.	10	505,—	505,—
Disk.-Ges.-A.	9	201,—	—,—	Hamb. Paketf.	—	171,50	178,—
Dresdner Bank	9	216,50	225,—	Harp. Bergw.	12	756,—	728,—
Ges. Cred.-Anst.	9	215,25	215,—	Hasp. Eis- u. St.	20	—,—	—,—
Mitteld. Cred.-B.	9	164,75	165,50	Humboldt Masch.	—	400,—	—,—
Pr. Centr.-Bod.	8½	137,—	136,—	Höchster Farben	14	—,—	—,—
Reichsbank	8,79	149,50	150,—	Hösch, Stahlw.	24	948,—	—,—
Rh.-W. Bd.-Cr.	6	112,—	118,25	Köln-Neuessen	15	909,—	920,—
Boch. Viktoria	12	561,—	—,—	Königsborn	12	—,—	—,—
Müser Landend.	12	489,—	—,—	Küppersbusch	15	525,—	—,—
Schlegel Boch.	15	—,—	—,—	Laurahütte	20	404,—	425,—
Allg. Elektr.-G.	10	352,—	369,75	Magdeb. Bergw.	25	—,—	—,—
Arenberg	15	—,—	—,—	Mannesmann	20	—,—	—,—
Bad. Anilin	18	—,—	—,—	Mark Zement	25	798,50	—,—
Balcke Masch.	20	541,75	549,75	Masch.-F. Baum	—	810,—	846,—
Baroper Walz.	50	745,—	740,—	Mülh. Bergw.	11	640,—	650,—
Bergm. Elekt.	12	350,—	375,—	Nordd. Loyd	—	159,—	164,—
Bismarck-Hütte	28	—,—	—,—	Oberschles. Eisenb. Bedarf	—	400,50	418,—
Boch.-Ges. Str.	9	—,—	—,—	Orenstein-Kopp.	16	580,—	593,—
Boch. Gußstahl	15	610,—	635,—	Phönix Bergw.	20	1085,—	1088,—
Buderus Eisen	7½	630,—	660,—	Rh. Braunkohle	20	725,—	851,—
Concordia Berg.	22	—,—	—,—	Rh. Stahlwerk	20	701,—	705,—
D.-Lux. Bergw.	8	460,—	499,—	Siemens-Halske	12	424,—	440,—
Deutsche Erdöl	—	875,—	950,—	Westf. Draht	5	550,—	610,—
Deutsche Kali	25	437,50	—,—	„ Eis. u. Draht.	20	451,75	485,—
Dittmann Neuh.	32	1425,—	1600,—	Wicking Zem.	25	530,—	563,—
Dürkopp	25	526,—	520,—	Wittener Gußst.	30	—,—	—,—
Elberf. Farben	18	—,—	460,—				

Inländische Staatsanleihen.

	12. 8.	15. 8.		12. 8.	15. 8.
5% I. D. S.-A.	—,—	—,—	3½ % D. R.-A.	67,90	67,50
5% II. D. S.-A.	99,90	99,90	3% D. R.-Anl.	76,60	77,10
5% III	99,80	99,90	D. Sparp.-Pr. Anl	80,—	77,80
4½ % IV.-V.	86,20	86,20	5½ D. Sch. A. 1921	—,—	—,—
4½ % VI.-IX.	72,60	72,70	5% do. 1923	99,80	99,70
4½ % 1924er	95,50	95,50	4% Pr. Kons.	70,70	70,—
5% D. R. Anl.	77,50	77,50	3½ % Pr. Kons.	59,80	57,50
4% D. R.-Anl.	78,80	79,50	3% Pr. Kons.	55,—	54,75

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen	12. August. Geld	12. August. Brief	15. August. Geld	15. August. Brief	Höchst. bish. G.	Münzparität
Holland 100 fl.	2557,40	2564,60	2857,80	2862,70	4196,—	169,75
Belgien 100 Fr.	625,85	626,25	654,80	656,20	786,75	81,—
Norwegen 100 Kr.	1068,90	1071,10	1101,85	1103,65	1848,—	112,50
Dänemark 100 Kr.	1811,15	1813,85	1861,10	1863,90	1698,—	112,50
Schweden 100 Kr.	1783,25	1786,75	1806,65	1810,35	1998,—	112,50
Italien 100 Lir	361,60	362,40	379,60	380,40	584,40	81,—
England 1 St.	802,15	808,85	814,90	815,60	850,65	20,43
Amerika 1 D	82,53½	82,71½	85,91	86,09	103,65	4,20
Frankreich 100 Fr.	643,85	645,15	674,86	675,70	798,—	81,—
Spanien 100 Pes	1063,90	1065,10	1111,35	1013,65	1848,—	81,—
Disch.-Oest. 100 Kr.	10,48	10,52	10,18	10,22	—,—	85,10
Tsch.-Slow. 100 Kr.	101,75	102,25	102,10	103,40	101,15	—,—
Ungarn 100 Kr	22,97	23,20	22,24	22,38	—,—	—,—

* **Berlin, 15. Aug. Börse.** Der scharfe Rückgang der Mark an der Newyorker Börse, dem sich auch die Marknotierungen an den europäischen Märkten heute anschlossen, bewirkte an der Berliner Börse eine weitere Haussebewegung auf allen Marktgebieten. Den scharfen Rückgang der Mark führte man auf Dollarkäufe für Rechnung des Reiches in Newyork zurück. Im Effektenverkehr war der Kaufandrang aus Kreisen des Publikums so groß, daß die Großbanken beschlossen haben, nach 8 Uhr früh keine Orders der Kundschaft mehr entgegenzunehmen. Auch heute haben sich die für morgen eingegangenen Aufträge so angehäuft, daß sich das Bild des erregten Börsenverkehrs an der morgigen Börse aller Voraussicht nach wiederholen wird. Im variablen Verkehr mußten stellenweise bei den ersten Kursen Repartierungen vorgenommen werden und die Kursfeststellung zog sich überaus lange hinaus. Der Kaufbegehr nach Effekten wurde noch verstärkt durch die bevorstehende Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen. Im Vordergrunde standen namentlich die bisher etwas vernachlässigten Werte der im besetzten Gebiete domizilierten Gesellschaften. Auf dem Montanaktienmarkt zeigten sich Kurssteigerungen von 30 und darüber. Eine Ausnahme von der allgemeinen Aufwärtsbewegung machten hier lediglich Harpener, die 16 Prozent niedriger einsetzten. Auch chemische Werte waren fest. Es zeigten sich Kurssteigerungen bis 30 Prozent. Fest waren auch Elektrowerte, doch hatten hier die Kurssteigerungen nicht das gleiche große Ausmaß. Unter den Spezialitäten waren ebenfalls die Werte des besetzten Gebietes bevorzugt. Die Kurssteigerungen bei Spezialwerten betrugen bis zu 20 Prozent. Das Geschäft im freien Verkehr dehnt sich immer weiter aus und ständig kommen neue Werte auf den Markt.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Oberschlesien.

Ein Aufruf an die Oberschlesier.

w. **Berlin, 15. Aug. Der Reichspräsident und die Reichsregierung haben folgenden Aufruf erlassen:**

Die Entscheidung über Oberschlesien ist wider Erwarten nicht gefallen. Der Spruch ist vertagt worden, die Leidenszeit der Oberschlesier hat ihr Ende noch nicht gefunden; es gilt, in zäher Ausdauer noch weiter auszuharren!

Oberschlesier! Unsere Sache ist gerecht! Die Gerechtigkeit wird und muß siegen, wenn das Selbstbestimmungsrecht der Völker Geltung haben soll. Ihr habt Euch mit überwältigender Mehrheit für Deutschland ausgesprochen. Euer und des Reiches Wohlergehen hängt davon ab, daß Oberschlesien beim Reich verbleibt!

Oberschlesier! Ihr habt bisher trotz scharfer Herausforderungen musterhaft Ruhe und Ordnung bewahrt. Die berechtigte Abwehr der Gewalttaten polnischer Insurgenten hat Euch die Welt nicht verargt. Bewahrt auch weiterhin die Selbstzucht, die Euch bisher ausgezeichnet hat. Laßt Euch durch nichts zu unüberlegten Handlungen verleiten, die Eurer gerechten Sache nur Schaden bringen würden.

Mit Euch hofft das ganze deutsche Volk, daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem die Schranken zwischen Euch und dem Mutterlande fallen, und an dem das Selbstbestimmungsrecht der Völker in der Wiedervereinigung Oberschlesiens mit Deutschland, dem es sieben Jahrhunderte angehört, Anerkennung findet zum Wohl Oberschlesiens, des Deutschen Reiches, des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Europas und des Friedens der Welt!

Der Reichspräsident: Ebert. Die Reichsregierung: Dr. Wirth.

Bemühungen der deutschen Regierung zur Aufrechterhaltung der Ruhe.

w. **Berlin, 15. Aug.** Nach den hier vorliegenden Nachrichten ist zur Stunde in Oberschlesien alles ruhig, trotz der Gefühle einer großen Enttäuschung, das die weitere Hinausschiebung der Entscheidung über Oberschlesien in der gesamten Bevölkerung hervorgerufen hat. Bis zum 8. 8. war allerdings die Gefahr eines neuen polnischen Aufstandes sehr groß. Der für diesen Tag als Einleitung der neuen Aktion geplante Generalstreik scheiterte jedoch vor allem an der Kampfesmüdigkeit der polnischen Bevölkerung. Die Gefahr eines neuen Aufstandes liegt weniger bei der Masse der polnischgesinnten Oberschlesier, als vielmehr bei den noch amtierenden polnischen Aufstandsbehörden, die angeblich nur zu Liquidationszwecken dienen sollen, in Wirklichkeit zielt aber ihre Tätigkeit dahin, durch lokale Zwischenfälle die deutsche Bevölkerung zu provozieren und sie zu Unbesonnenheiten zu verleiten, auf deutscher Seite durchschaute man aber die Absichten der polnischen Aufstandsbehörden. Alle deutschen Stellen sind bemüht, die Bevölkerung zur Ruhe zu ermahnen, damit derartige polnische Pläne zum Scheitern kommen. Zur Beruhigung der Bevölkerung wird auch beitragen, daß die deutsche Regierung ab morgen die Erwerbslosenfürsorge in Oberschlesien in Kraft setzt. Die deutsche Regierung tut also alles, um die oberschlesische Bevölkerung in Ruhe zu halten.

Polnische Spionage.

TU. **Berlin, 15. Aug.** In ganz Oberschlesien sollen von den Polen sogenannte „Spionage-Kommissariate" gebildet werden, deren Mitglieder die Aufgabe haben, sich für die laufende Verwaltung einzuarbeiten. In den Kreisen Pleß und Rybnik sind diese Kommissariate schon in Tätigkeit. Die Polen unterhalten in den Einmarschgebieten eine ausgedehnte Spionagetätigkeit; so sind besonders in Ostpreußen zahlreiche polnische Agenten an der Arbeit. Abgesehen davon, daß sie Stärke, Art, Bewaffnung und Garnisonierung der Reichswehrtruppen und der Sicherheitspolizei zu erkunden suchen, besteht eine ihrer Hauptaufgaben darin, etwa noch vorhandene Einwohnerwehren ausfindig zu machen. Vom polnischen Kriegsministerium sind hohe Belohnungen auf solche Entdeckungen ausgesetzt. Auch auf die Schiffahrtsverhältnisse erstreckt sich die Spionage, soweit der Seeweg für Verstärkung der deutschen Truppen in Ostpreußen in Frage kommt.

Anschlag auf einen englischen Offizier.

TU. **Rosenberg, 15. Aug.** Der wegen seiner Unparteilichkeit und Tatkraft in der deutschen Bevölkerung beliebte englische Polizeioffizier Major Rossy, welcher bei dem Maiaufstande in Rosenberg stationiert war, wurde dieser Tage nach Rosenberg versetzt. Als er am späten Abend des 11. August von einer Fahrt zurückkehrte, wurde auf der starken Wegsteigung zwischen Kirchplatz und Ring eine Eierhandgranate gegen das Auto geworfen, welche zwar explodierte, aber keinen Schaden anrichtete. In der deutschen Bevölkerung herrscht wegen dieses Anschlages die größte Erbitterung gegen die unbekannten Täter.

Polnische Banden.

TU. **Myslowitz, 15. Aug.** In der Nacht zum Montag versuchten starke Banden nach heftigem Revolverfeuer über die Grenze vorzudringen. Sie waren bereits bis diesseits der Grenzpfähle gekommen, als sich ihnen Besatzungstruppen und Polizeiamte entgegenstellten. Als diese das Feuer erwiderten, zogen sich die Banden zurück. Von jenseits der Grenze wurde weiter lebhaft gefeuert; die Schießerei dauerte bis 3 Uhr morgens.

Die Besprechungen beim Reichskanzler.

w. **Berlin, 15. Aug.** Abg. Stresemann, der Vorsitzende des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, hatte heute vormittag mit dem Reichskanzler eine eingehende Besprechung über die Gesamtlage, sowie über die zur Erledigung stehenden Einzelfragen, besonders war Oberschlesien der Gegenstand der Besprechung. Ein Zeitpunkt für die Einberufung des auswärtigen Ausschusses wurde in der Besprechung noch nicht festgesetzt.

Die Gehaltsbewegung der Beamten.

TU. **Berlin, 16. Aug.** Im Lehrervereinshause trat gestern der Ausschuß des deutschen Beamtenbundes zu seiner Tagung zusammen, um über die neuen Forderungen und die Herstellung einer Einheitsfront mit den Arbeitergewerkschaften zu beraten. Bundesdirektor Dr. Höxter kam in seinem Vortrag zu dem Schluß, daß die ursprünglichen Forderungen der Beamten aufrecht erhalten und energisch durchgesetzt werden müßten. Man war allgemein der Auffassung, mit einer Vertretung des allgemeinen Gewerkschaftsbundes verhandelt zu haben, als die bei den Verhandlungen anwesenden Arbeitergewerkschaftler als Vertreter der bekannten Spitzenorganisationen aufgetreten seien. Am heutigen Tag dürfte es bei der Erörterung des geplanten Zusammengehens mit den freien Gewerkschaften zu stürmischen Auseinandersetzungen kommen. (Vok. Anz.)

Musikverbot für Turn- und Sportvereine in der Pfalz.

D. **Mannheim, 16. Aug.** Die französischen Behörden in der Pfalz wurden angewiesen, bei öffentlichen Umzügen der Turn- u. Sportvereine oder bei Festlichkeiten keine Musik spielen oder Trommeln rühren zu lassen, weil dadurch die Veranstaltungen militärischen Charakter bekämen.

Folgenschwere Explosionen.

w. **Breslau, 15. Aug.** Als sich vergangene Nacht mehrere Arbeiter im großen Kesselhaus der Ueberlandzentrale in Teschnitz (Kreis Dresden), in dem sich viele Kessel befinden, beschäftigt waren, entstand plötzlich am Kessel 5 eine heftige Rauchentwicklung, der alsbald eine ungeheure Explosion folgte. Ein Arbeiter vermochte sich ins Freie zu retten. Gleich darauf stürzte der Pfeiler des Kohlenbunkers zusammen und schüttete seinen Inhalt, etwa 3000 Tonnen Kohlen, ins Kesselhaus, alles unter sich begrabend. Die Westseite des Kesselhauses ist vollständig eingestürzt. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt und ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Zwei Arbeiter wurden unter den zusammengestürzten Massen begraben und konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden. Durch die Wucht der Explosion wurde auch das Dach des angrenzenden Maschinenhauses zum Einsturz gebracht. Die Ursache der Katastrophe war noch nicht festzustellen.

w. **Bukarest, 15. Aug.** Das Fort Catzedu, welches einen Teil der Festungswerke von Bukarest bedeutet, ist in die Luft geflogen. Das Fort war mit Explosivstoffen und Munition vollgepfropft. Die Explosionen dauerten die ganze Nacht hindurch bis zum Morgen an. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Der Danzig-polnische Wirtschaftsvertrag.

TU. **Danzig, 15. Aug.** Der Wirtschaftsvertrag zwischen Danzig und Polen, dessen Unterzeichnung bevorsteht, enthält u. a. folgende Bestimmungen: In den Danziger Börsenvorstand werden mindestens zwei Vertreter polnischer Banken berufen. Danzig wird die Lebensmittelausfuhr so lange verbieten wie Polen. Polen hofft aber, bereits im nächsten Jahre wieder Getreide ausführen zu können. Polen unterhält in Danzig eine Oberzollinspektion. Es wird ein Handels- und Geschäftsniederlassungsvertrag auf paritätischer Grundlage geschlossen, die Danziger könne in Polen, die Polen in Danzig beliebig Grundbesitz erwerben. Vor dem Danziger Gericht ist der Gebrauch der polnischen Sprach zulässig.

Die Kohlenlieferungen an die Entente.

w. **Paris, 15. Aug.** Wie der Temps mitteilt, hat die Reparationskommission beschlossen, vorübergehend die Kohlenlieferungen, wie sie im Abkommen von Spaa vorgesehen waren, herabzusetzen.

Diese Herabsetzung ist von der Kommission für notwendig gehalten worden, um einem augenblicklichen Produktionsdefizit Deutschlands Rechnung zu tragen. Das theoretische Programm von 2,2 Millionen To. Kohle monatlicher Gesamtlieferung an die alliierten Mächte sollte aufrechterhalten werden. Man einigte sich aber darüber, daß zuerst mit besonderer Dringlichkeit eine Lieferung von 1,6 Millionen To. gefordert werde, von denen Frankreich und Luxemburg 1,1 Millionen To. zuzuteilen seien. Das sei die Grundlage, auf der die Lieferung gegenwärtig vor sich gehe.

Ernste Lage in den englisch-irländischen Verhandlungen.

w. **London, 15. Aug. In den Friedensverhandlungen zwischen England und Irland ist, wie die Blätter melden, nach der Ablehnung der Vorschläge der britischen Regierung durch Devalera eine sehr ernste Lage entstanden.** Daily Chronicle zufolge seien alle Augen jetzt auf die morgen stattfindende Sitzung des Sinnfeiner-Parlaments gerichtet, die für die unmittelbare Zukunft Irlands entscheidend sein werde. Die Türe für eine Regelung stehe noch offen. Daily Herald nimmt an, daß das Sinnfeiner-Parlament beschließen wird, das Angebot der britischen Regierung dem irischen Volke zur Abstimmung zu unterbreiten.

Ein englisches Urteil über Deutschlands Ausschluß aus dem Völkerbund.

w. **London, 15. Aug.** Der „Observer" schreibt, solange Deutschland aus dem Völkerbund ausgeschlossen sei, sei die geistige Kraft des Bundes gleich Null.

Der Angriff der Kabylen auf Melilla.

w. **Madrid, 15. Aug.** Abdel Krim befindet sich an der Spitze von ungefähr 10000 Riffkabylen auf dem Marsche nach Melilla. Die Niederlassungen von vier Grubengesellschaften, die sich in Enis befinden wurden geplündert.

Eine Konferenz zur Befestigung des Wechselkurses.

w. **Washington, 15. Aug.** (Reuter.) Beamte des Schatzamtes ziehen die Einberufung eines internationalen Kongresses von Finanzleuten in Erwägung, der möglichst mit der Abrüstungskonferenz zusammenfalle und die Befestigung des Wechselkurses zum Gegestand haben soll.

D. **Berlin, 16. Aug.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Mieter ohne daß ihnen ein Verschulden zur Last fällt, auf die Straße gesetzt werden. Eine im Reichstage gestellte Anfrage nimmt Bezug auf die Mitteilung, daß eine neue Mieterschutzverordnung in Vorbereitung ist, welche entsprechend dem Vorgehen anderer Länder die Gründe regelt, unter denen Exmissionen vorgenommen werden dürfen. Die Regierung wird um Auskunft gebeten, wann die neue Mieterschutzverordnung voraussichtlich vorgelegt werden soll.

bb. **Berlin, 15. Aug.** In Lychen bei Fürstenberg wurde der dort zur Sommerfrische weilende Wahl aus Neukölln mit seinen zwei fünf- und neunjährigen Kindern in seinem Zimmer tot aufgefunden. Der ärztliche Befund ergab, daß Wahl seine beiden Kinder zunächst durch Revolverschüsse schwer verletzte und ihnen dann mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitt. W. hat dann Selbstmord durch Erhängen begangen. In einem aufgefundenen Briefe an seine geschiedene Frau gibt W. an, daß er die Tat begangen habe, um seine Kinder vor einer ungewissen Zukunft zu bewahren.

w. **Berlin, 15. Aug.** Auf Veranlassung des Reichsarbeitsministeriums sind wiederum 53 Kinder nach der Schweiz entsandt worden und wohlbehalten in Davos angekommen. Es handelt sich um lungenkranke Kinder von Kriegsbeschädigten und um Kriegerwaisen, die durch private Unterstützung im Kriegerkurhaus in Davos Aufnahme finden.

bb. **Berlin, 15. Aug.** Wie die Blätter aus Herzfeld melden, ist bei den gegenwärtig stattfindenden Flügen mit motorlosen Flugzeugen Leutnant Leucht mit seinem Apparat abgestürzt. Er war auf der Stelle tot.

bb. **Berlin, 15. Aug.** Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" mitteilt, ist die augenblickliche Abwesenheit des deutschen Botschafters Mayr aus Paris darauf zurückzuführen, daß er vor einiger Zeit eine schwere Lungenentzündung durchzumachen hatte und daher genötigt war, einen Erholungsurlaub anzutreten.

bb. **Berlin, 15. Aug.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung über die Freigabe der Einfuhr von Roggen, Weizen und Spelzen vom 18. August ab. — Der preußische Staatsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffend die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Förderung der Ansiedelungen.

w. **Berlin, 15. Aug.** Der Dampfer „Wiegbert" lief auf seiner dritten Fahrt aus Nowo-rossisk am 15. August in Triest ein. Er hat 1656 Heimkehrer an Bord, darunter 214 Reichsdeutsche. Diese werden, wie üblich, dem Lager Lechfeld zwecks Entlassung zugeteilt.

TU. **Erfurt, 15. Aug.** Nach den bisherigen Feststellungen unterliegt es keinem Zweifel, daß ein Eisenbahnattentat, bei dem ein Güterzug zu Schaden kam (15 Wagen wurden schwer beschädigt), den beiden D-Zügen Frankfurt—Berlin und Köln—Leipzig gegolten hat, welche beide nach dem entgleisten Güterzuge die Strecke zu passieren hatten. Es wird angenommen, daß die D-Züge beraubt werden sollten. Die Verfolgung der Verbrecher wurde aufgenommen.

w. **Oels, 15. Aug.** Einbrecher entwendeten aus einem verschlossenen Hotelzimmer in Oels 1300000 Mark in Tausendmarkscheinen. Die Diebe entkamen vermutlich nach Breslau.

w. **Reichenberg, 15. Aug.** Eine Windhose hat in den Holzbeständen des Isargebietes ungeheuere Verheerungen angerichtet. Ueber 20000 Festmeter Holz wurden gebrochen. Auch einige Ortschaften wurden schwer heimgesucht.

w. **London, 15. Aug.** Sunday Times erfährt, daß sich im Laufe der allernächsten Tage eine internationale Kommission nach Rußland begeben soll, um die Maßnahmen zur Bekämpfung der Hungersnot zu organisieren.

Verantwortlich: Für Politik: i. V. Ernst Renner; für Feuilleton u. Sport: i. V. Th. Hossen; für Lokales, Handel und Letzte Nachrichten: Th. Hossen; für „Feierstunden" und den übrigen Teil: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Wetter-Kleidung

Gummi-Mäntel für Damen und Herren
350.- 450.- 575.- 650.- 700.- 800.-

Loden-Mäntel für Damen und Herren
195.- 250.- 325.- 400.- 450.- 525.-

Imprägnierte Mäntel für Damen u. Herren
210.- 275.- 350.- 400.- 475.- 600.-



BOCHUM OBERE MARKTSTR. 18 **Fischer**

Vergnügungspark

Castroperstrasse

Dienstag u. Mittwoch
letzte Tage
Attraktion:
Achtbahn, Riesen-Springer, Tanzrad
Schokoladen-, Eier- und Aluminium-Verlosung

Läuferstoffe
Spezialität:
Kokos-
Haargarn-
Velours- etc.
Teppiche
(altbewährte Marken)
Tischlinoleum
Wachstuche
Carl Bohlmann,
Bochum, Kortumstr. 4.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Private. Katalog 26 H. frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Tonhalle

Heute, Dienstag:
Das Seeräuberschicksal
Störtebecker!
Der Schrecken der Nordsee um 1400.

6 Akte aus Geschichte und Sage.

In der Hauptrolle:
Der Seeräuber Störtebecker
Bruno Decarli.

Die Düsseldorfer Nachrichten vom 8. Juli schreiben: Ein auf starke Wirkung gestelltes Volksstück sahen wir gestern im Residenztheater: Das Seeräuberschicksal Störtebecker, der Schrecken des 14. Jahrhunderts. Bruno Decarli, breitbeinig, breitschultrig, Goldhaupt-Mähne umweht. — Ein Hüne, der lachend Ketten zerbricht, der Säuglinge streicheln kann, so zart daß sie zu weinen aufhören ..... ein schwerer Mensch der fliegen kann. Eine Physiognomie: von Decarli gestellt. Man glaubt ihm den Störtebecker, man sah den Störtebecker ..... man glaubte Decarli den Räuber, Mörder, Plünderer. Und man glaubte ihm den Guten, das ewige Kind ..... Nordsee rauschte am Anfang, am Ende, und Nordsee rauschte durch das ganze Werk. — Das war die Regie ERNST WENDTS ..... Sie war manches andere noch: Eine Konzentration der Massen, wie wir sie seit der „Madame Duberry" nicht mehr gesehen haben ..... Etwas ganz eigenartiges ..... Zwei Galeeren, große mittelalterliche Galeeren, seetüchtig, bei scharfer Brise manövrierend auf hoher See, im Kampf um Tod und Leben. —

Aufführungszeiten:
3¾ Uhr | 6¼ Uhr | 8½ Uhr

Jacks Geheimnis
Die Irrfahrt eines Dokuments u. eines Affen in 6 Stationen.

Spiegel der Zeiten
(Aus der Werkstatt einer Tänzerin).
Ein neuerlicher Tanzfilm in 2 Akten.
Hauptrolle: Gertrud Bassigen.



C. O. Loer, Kammerjäger
gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter
Friedrichstr. 2 Bochum, Telef. 9250

UmpreBhüte
bitte ich jetzt zu bringen
Neue Formen liegen aus
Etagengeschäft
Jakob Speier, Bochum
Kortumstraße 21, I. Etage.

Zuschneide- u. Näh-Kursus
auch tageweise
Frau L. Arenz, Humboldtstr. 11 Eingang Schillerstraße

JNTIMES THEATER

Kortumstr. 10 **BOCHUM** Fernruf 667

Programm vom 16.-31. August

Maxim Rossl
Kammersänger
Der große Tenor

Oswald Naumann
Der Mann mit dem würzigen Humor

Ellen und Herbert Jensen
Das vorzügliche Stepptänzerpaar

Rob. Meisner-Frese
Humorist u Ansager

Irma Traum
Die deutsche Humoristin

Melita Lambrino
Koloratur-Sängerin

Hansi Merkel
in ihren Tanzschöpfungen

Clarida Saromé
Jugendliche Tänzerin

Sonntag 2 Vorstellungen nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr
Vornehmstes Familien-Cabaret am Platze.

Achtung! Hausfrauen!
Achtet ab 17. August auf die Anschlagsäulen!
Was ist Mokkatin?

Für den verwöhntesten Feinschmecker!
★
Flescho-Gold
Die führende Marke aller Edel-Liköre
Fleck & Scholl, Bochum
Fabrik feinster Liköre. Fernsprecher 3905.

Wäsche-Anfertigung
Eleg. Damen-Wäsche
Herren-Oberhemden
Erstes Bochumer Wäsche-Atelier
Auguste Becker Klosterstr. 16 Erste Etage

Buntes Theater
in der Tonhalle.

Unser Sensations-Programm vom 16.—31. August:



Täglich: Kasseneröffnung 6½ Uhr, Anfang punkt 8 Uhr.
Sonntags: Große Familien-Vorstellung.

Nr. 190. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag. 16. August 1921.

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 16. August.

Hans Zabels letzte Fahrt.

Hans Zabel, der unerschrockene Kämpfer der nationalen Sache in Westfalen, der unvergeßliche, nimmermüde Generalsekretär der Westdeutschen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei, der langjährige Generalsekretär der alten Nationalliberalen Partei für die Provinz Westfalen wurde am Montag vormittag in Dortmund zur letzten Ruhe begleitet.

Das gesamte geistige Leben nicht nur Dortmunds, sondern auch der Provinz, die namhaftesten Köpfe der Deutschen Volkspartei, für die er lebte und stritt, hatten sich auf dem Dortmunder Zentralfriedhof eingefunden, um diesem selten begabten, aufrichtigen und herzenswarmen Kämpfer und Pionier des nationalen Gedankens in Westfalen die letzte Ehre zu erweisen. Die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Volkspartei in Berlin hatte ihren ersten Beamten, den Generalsekretär Schütz, entsandt, seitens der Geschäftsstelle Westfalen Süd, die der Verblichene in so glänzender, vorbildlicher Weise verwaltet hatte, war als offizieller Delegierter Justizrat Schulz-Hagen erschienen, die Dortmunder Parteileitung war neben einer überaus zahlreichen Beteiligung offiziell durch Justizrat York-Dortmund vertreten. Der Bismarckbund, die Stadtverwaltung Dortmund, der der Verstorbene als Stadtverordneter sein reiches Wissen und seine seltene Begabung ebenfalls geweiht hatte, der Provinziallandtag, fast sämtliche Ortsgruppen der Deutschen Volkspartei Westfalen Süd und darüber hinaus bis nach Düsseldorf und weiter hatten zahlreiche Vertreter entsandt. Auch die westfälische Presse, Dortmund an der Spitze, war in einer erfreulich großen Zahl vertreten, um dem Kollegen, der in einer ebenso unerschrockenen, wie ritterlichen Weise die Feder zu führen verstand, die letzte Ehre zu erweisen. Aus dem Kreise der parlamentarischen Abgeordneten seien an dieser Stelle nur genannt: der Reichstagsabgeordnete Winnefeld und der Landtagsabgeordnete Gymnasialdirektor Dr. Völitz-Soest. Die Deutsche Volkspartei des alten Wahlkreises Bochum-Gelsenkirchen-Witten-Herne war durch Geheimrat Dr. Wehrmann-Bochum, die Parteileitung der Stadt Gelsenkirchen durch Rektor Weber-Gelsenkirchen und die der Stadt Wanne durch Gymnasialdirektor Professor Stölting-Wanne vertreten.

Eine Fülle der kostbarsten Kranzspenden von Nah und Fern mit ihren bezeichnenden schwarz-weißroten Widmungsbändern, die trauerumflorten Wimpel der zahlreichen nationalen Vereine, denen der Verstorbene seine Kraft und sein Wissen gewidmet hatte, legten Zeugnis ab von der Wertschätzung, von der tiefen Achtung, von der rückhaltslosen Anerkennung, deren sich Hans Zabel weit über Westfalens Gaue hinaus erfreute. Aus der Fülle der Kranzspenden seien neben der prachtvollen Widmung der Reichsgeschäftsstelle Berlin an dieser Stelle namentlich nur erwähnt: die duftenden letzten Scheidegrüße der Deutschen Volkspartei aus Bochum und Gelsenkirchen.

Die kirchliche Gedächtnisrede hielt ein naher Freund Hans Zabels, Pfarrer Kühn-Dortmund. Sie war in ihrer von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Wärme, in ihrer kristallklaren objektiven Würdigung dieser bedeutenden politischen Persönlichkeit Westfalens, in ihrer zarten Charakterzeichnung dieses seltenen, hochbegabten Menschen, der mit allen Fasern seines Gemütes mit der niedersächsischen Erde und ihrer Eigenart verwachsen war, ein feines, literarisches Kunstwerk in ihrer Art. Aus Freundesmund entsprossen, war sie geeignet, die hehrste Ergriffenheit in hellen Schwaden hinüberzuschlagen zu der zahlreichen Trauergemeinde, die erschienen war, um Zabel an dieser ernsten Stelle zum letzten Mal zu danken, was er für das Vaterland geschaffen, was er für das Vaterland getan. An der offenen Grube, nach dem priesterlichen Segen traten sie dann einzeln heran, die offiziellen Vertreter der einzelnen Delegationen, um mit ihren drei Schollen Erde Abschied zu nehmen von diesem vorbildlichen Freund und Kämpfer seines herrlichen deutschen Vaterlandes. Besonders ergreifend und zu Herzen gehend gestaltete sich der Abschied seines Freundes und Mitstreiters in so mancher Schlacht des Geistes, des Generalsekretärs Schütz-Berlin.

Wir aber nehmen Abschied von ihm in dem Bewußtsein: Hans Zabel wird unvergessen bleiben in der Geschichte der Nationalliberalen Partei und Deutschen Volkspartei als einer ihrer uneigennützigsten und nimmermüden Vorkämpfer. R—r.

Brotpreis und Löhne.

Aus Angestellten-Kreisen wird uns geschrieben:

Zu dem Artikel: „Brotpreis und Löhne" von der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Nr. 189 des „Märk. Spr.", ist von Angestellten-Seite zu bemerken: 1. Die Brotpreiserhöhung ist nicht am 1. Oktober, sondern schon am 14. August erfolgt, macht sich deshalb auch von diesem Tage an bemerkbar. 2. Nicht die Brotpreiserhöhung allein, sondern die allgemeine Teuerung auf dem ganzen Lebensmittel- und Verbrauchermarkt bedingt eine sofortige Gehaltsaufbesserung. 3. Die bisher gezahlten Gehälter waren für die Familienväter mit größeren, eventl. in Ausbildung begriffenen Kindern und für die jungen Leute unter 23 Jahren völlig unzureichend. 4. Während alles auf dem gesamten Verbrauchermarkte gegen 1914 auf das 12- bis 20fache gestiegen ist, sind die Gehälter der mittleren und kleinen Beamten nur um das 5- bis 6fache gestiegen, je älter umso weniger die Steigung. 5. Es ist unbegreiflich, da von ausreichenden Gehältern zu reden. 6. Schließlich bedingt der allgemeine Verschleiß und der Zerfall alles Irdischen auch, daß sich der Beamte, seine Frau, seine Töchter und Söhne auch einmal einen Anzug, ein Kleid, einen Ueberzieher oder Mantel machen lassen muß. Da müssen große Geldsummen da sein und wo soll er sie hernehmen, wenn sein Gehalt nicht einmal zur gewöhnlichen Lebenshaltung ausreicht. Man bedenke, daß ein guter Friedensanzug statt 1914 70 Mark jetzt 1400 Mark kostet, also 20 mal so viel. 7. Versicherungsprämien und Sozialgaben sind immer höher gestiegen, sodaß hunderte von Marken namentlich hierfür in Abzug kommen. 8. Der Privatbeamte in der Industrie ist der ärmste im ganzen Arbeitnehmerheer. Die Not ist riesengroß, sodaß ihn nur sofortige Hilfe vor dem Untergang retten kann.

⊙ **Oesterreichisch-deutscher Volksbund.** Die Ortsgruppe Bochum des österreichisch-deutschen Volksbundes, welche am Sonntag im Wittelsbacherhof eine außerordentliche Versammlung abhielt, nahm zum Schluß folgende Entschließung einstimmig an: Gegen die Verschleppungstaktik und Mißachtung des Abstimmungsrechtes in der oberschlesischen Frage erheben wir den schärfsten und gerechtesten Protest. Deutsches Land, deutsche Kultur und deutsche, jahrhundertelange Arbeit darf nicht in fremde Hände kommen. Unsere Stimme ist zwar schwach, doch die Gesamtheit des deutschen Volkes muß einen Sturm erwecken, der denen, die solche Ungerechtigkeit erzeugen, in den Ohren gellen muß. Ebenso bitten wir das gesamte deutsche Volk, gleich welchen Standes, gleich welcher Partei, für das Selbstbestimmungsrecht der Deutsch-Oesterreicher, Deutschböhmer, für alle diejenigen, die von ihrem deutschen Mutterlande abgerissen wurden und unter dem traurigsten Lose fremder Gewaltherrschaft schmachten, einzutreten. Doch gegen die schmachvollste Behandlung der auf Kulturhöhe stehenden deutschen Nation, gegen die schwarze Schmach, haben wir nur Verachtung.

* **Autoverkehr im Hönnetal.** Wie man sich erinnert, wurde vor kurzer Zeit durch den Direktor des Ruhrsiedlungsverbandes ein Vorschlag an die Regierungspräsidenten der in Frage kommenden Bezirke gerichtet, der die Freihaltung der Erholungsstraßen vom Automobilverkehr betraf. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Arnsberg ist nunmehr vom 1. März bis 1. November jeden Jahres an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts die Hönnetalstraße von Sanssouci bis zur Asbeckerstraße für den gesamten Kraftwagenverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Heckum, Hövel, Albringen, Retringen und Asbeck.

⊙ **Evang. Gesellen-Verein, Bochum.** Unter Vorsitz des Stukkateurmeisters Sattler fand am Sonntag abend im evangelischen Vereinshause eine sehr gut besuchte Monatsversammlung statt. Nachdem der geschäftliche Teil seine Erledigung gefunden, wurden 14 aktive und 15 passive Mitglieder neu aufgenommen. Zur Ehrung von 24 gefallenen Vereinsbrüdern soll eine Gedenktafel errichtet werden. Zur Beihilfe der Kosten, die sich auf ca. 4000 Mk. belaufen werden, soll in Kürze ein Konzertabend veranstaltet werden. Beschlossen wurde, in jedem Jahre eine Gedenkfeier für die im Kriege gefallenen Mitglieder abzuhalten. — Am Kreisfest des evang. Sängerbundes wird der Verein mit seinem Männerchor mitwirken. — Am 29. September beteiligt sich der Verein am Stiftungsfest des Brudervereins in Rotthausen. — Am nächsten Sonntag wird sich der Verein einer Wanderung des Sauerländischen Gebirgsvereins nach Haltern—Dorsten zur Heide anschließen und mit dem 6 Uhrzuge von Bahnhof Nord abfahren. — Im Verlaufe des Winterhalbjahres sollen wieder verschiedene Vorträge, darunter auch ein Reuterabend abgehalten werden. — Im Monat Oktober wird ein großer Theaterabend im Vereinshause arrangiert werden. Ein Teil des Erlöses soll zum Besten der Lutherstiftung Verwendung finden.

⊙ **Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: Aus einem Restaurant in der Bahnhofstraße Wein und Liköre; aus einem Geschäft in der Bahnhofstraße Waren und Geld. — Ferner sind aus einem Lokal in der Dorstener Straße Tischdecken und Liköre pp. gestohlen worden. — Zur Anzeige gelangte je eine Person wegen Betruges, Bedrohung und Diebstahls. — Festgenommen wurden: eine Person wegen Umhertreibens; eine Person wegen Zechprellerei; eine Person wegen Bedrohung; zwei Personen wegen Betruges und Unterschlagung; vier Personen wegen Einbruchsdiebstahls. — Bei der hiesigen Krim.-Polizei ist ein altes Fahrrad mit einer vollständig verrosteten Lenkstange untergebracht. Interessenten können sich auf Zimmer 46 in der Zeit von 8—10 Uhr vorm. melden.

12. Vertretertag der Landesgruppe Westfalen der vertriebenen Elsaß-Lothringer.

Sonntag vormittag um 10 Uhr begann im „Bochumer Hof" die Tagung des 12. Westfälischen Delegiertentages der Landesgruppe Westfalen der Vertriebenen aus Elsaß-Lothringen. Der Vorsitzende, Betriebsassistent Klemmer, sprach die Begrüßungsworte und dankte u. a. allen denen, die mit Fleiß und Aufopferung und unentwegter Energie dazu beigetragen haben, daß endlich das Entschädigungsgesetz zur Verabschiedung gelangt sei. Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab, daß die Ortsgruppen von Arnsberg, Bochum, Günnigfeld, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Ickern, Gladbeck, Münster, Paderborn, Wanne, Witten, Herne-Sodingen vertreten waren.

Geschäftsführer Heimann erstattete den Geschäftsbericht über die Tätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses seit dem 1. April dieses Jahres. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß demnächst in Bochum die Spruchkammern errichtet werden sollen und zwar erhalten die Elsaß-Lothringer davon 3, die Ostdeutschen davon 4; die Zahl für die Auslandsdeutschen ist noch nicht festgelegt worden. An der Spitze einer jeden Kammer steht ein Leiter mit einem Reichskommissar. Jede Spruchkammer hat einen Vorsitzenden. Seitens der hiesigen Behörde sind für diesen Zweck bereits 15 Büroräume zur Verfügung gestellt worden. Voraussichtlich werden diese Kammern mit dem 1. Oktober ihre Tätigkeitsfeld eröffnen. Mit der unvermeidlich gewordenen Verlegung des Feststellungsausschusses in Gerthe und der Errichtung der Spruchkammern ist auch eine Verlegung der Geschäftsstelle aus praktischen Gründen notwendig geworden. Die Verlegung wird stattfinden, sobald hierorts die notwendigen Einrichtungen getroffen worden sind.

Einen der wichtigsten Punkte der Tagesordnung bildete das Entschädigungsgesetz. Eine längere lebhafte Debatte beschäftigt sich damit, ob eine Vorprüfung notwendig ist. Rechtsanwalt Dr. Kaiser-Hamme gab in längeren Ausführungen über diesen Punkt sehr wichtige Aufklärungen. Ein Vorprüfungsverfahren, wie es das Reich fordert, dürfte wohl wenig Vorteil bieten. Es dürfte sich empfehlen, es auszuschalten. Richtlinien werden noch folgen und sollen dann die Ratschläge und die heute gemachten Wünsche in Einklang gebracht werden.

Nach der Mittagspause wurde über den Vertretertag in Weimar beraten, als Vertreter dazu wurden gewählt: Betriebsassistent Klemmer, Vorsitzender der Landesgruppe, Rechtsanwalt Dr. Kaiser, Hamme, Friedrich, Weitmar, Heckel, Gelsenkirchen; als Stellvertreter Amtssekretär Heimann, Gerthe, Bürobeamter Müller, Schiefferdecker, Wetter, Knaup, Paderborn. Die Verhandlungen in Weimar werden 5 Tage in Anspruch nehmen.

Als weiterer Punkt der Tagesordnung stand an „Siedlungswesen". Mit welch hohem Interesse die Flüchtlinge das Siedlungswesen verfolgen, bewies die längere Aussprache, die sich hier seitens der einzelnen Vertreter entwickelte. Mit Anfang des nächsten Jahres hofft man mit Bestimmtheit, auch in der Landesgruppe Westfalen eine Genossenschaft ins Leben rufen zu können. Eine gewählte Kommission, bestehend aus den Herren Dr. Müller, Friedrich und dem Vorsitzenden der Landesgruppe Westfalen, Herrn Klemmer, soll sich mit dem Ruhrsiedlungsverband ins Einvernehmen setzen und zum nächsten Vertretertag schon die notwendigen Vorkehrungen zu einer Gründung treffen. Auf dem Vertretertag in Weimar, soll die Genossenschaftsfrage dann sofort weiter ausgebaut werden.

Einstimmig wurde beschlossen, an den „Hilfsbund" und den Reichstag ein Dankschreiben zu richten, daß es gelungen sei, am 8. Juli das Entschädigungsgesetz zu verabschieden. Brinks von der Fürsorgestelle Gelsenkirchen wies in seinen Ausführungen nach, wie dringend notwendig es im Interesse der Flüchtlinge sei, wenn örtliche Fürsorge und Ortsgruppen-Ausschüsse in ihrer Arbeit Hand in Hand gehen. Auf einen gestellten Antrag hin wird sich die Landesgruppe auch mit der Regierung ins Einvernehmen setzen, und dahin vorstellig werden, den Flüchtlingen zur Deckung der Winterbedürfnisse Vorschüsse in Höhe von 1—2 Tausend Mark zu gewähren. In der weiteren Aussprache wurde angeregt, durch Zusammenkünfte benachbarter Ortsgruppen ein größeres Gemeinschaftsgefühl zu wecken. Der nächste Vertretertag soll nach der Weimarer Tagung, voraussichtlich am 18. September, einberufen werden.

Aus der Nachbarschaft.

—* **Wattenscheid,** 15. Aug. Gesundheitskommission. In der jüngsten Sitzung wurde u. a. der allgemeine Gesundheitszustand besprochen. Sowohl der Kreisarzt Medizinalrat Dr. Saehrendt als auch die mitanwesenden Aerzte Geheimrat Dr. Bonnin, Dr. Böller und Dr. Möller erklärten den Gesundheitszustand augenblicklich für befriedigend. Ersterer machte darauf aufmerksam, daß in Gelsenkirchen die Ruhr in ziemlich erheblichem Maße und namentlich in den letzten Tagen in dem Stadtteile Ueckendorf aufgetreten sei. Es sei zu erwarten, daß auch Einschleppungen von dort aus nach Wattenscheid vorkommen würden. Behörde, Aerzteschaft und Bevölkerung müßten deshalb darauf hinwirken, daß es nicht zu einer Epidemie komme. Der Bürgerschaft sei äußerste Reinlichkeit, insbesondere auf den Klosettanlagen, anzuempfehlen. Weiter müßte sie vor dem Genusse von unreifem Obst und dem Trinken von ungekochtem Wasser gewarnt werden. Wichtig sei es auch, daß die Ruhrkranken sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Auf die Reinhaltung in den Lebensmittelgeschäften müsse gesehen werden.

* **Wattenscheid,** 15. Aug. Evang. Arbeiterverein. In der letztstattgefundenen Versammlung des Vereins erstattete der Schriftführer Bericht über den Delegiertentag in Gelsenkirchen am 31. v. Mts. Mit Stimmenmehrheit wurde beschlossen, das diesjährige Kreisverbandsfest in Wattenscheid zu feiern. Eine Einladung des evang. Gesellenvereins zu gemeinsamer Sitzung in Wattenscheid wurde verlesen und

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 1.— M. bei Vorauszahlung

Allg. Ortsgr., Biertisch, jeden 1. u. 3. Dienstag 8½ Uhr abds. bei Velten, Alleestr. 9.

Christlicher Metallarbeiterverband, Theaterabteilung. Dienstag, den 16. August, abends 7 Uhr, Theaterprobe im Gesellenhaus (Vinzenzsaal).

Meerkatz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

60) (Nachdruck verboten.)

Sein gleichmütiger Ton reizte sie noch mehr. Ihre Lippen wölbten sich auf.

„Nicht wollen?" wiederholte sie. „Trotz meiner Bitte?"

„Pardon," sagte er, „das ist es eben. Sie baten nicht. Ihr Ton klang wie ein Befehl und klingt noch so. Ihre Unart von neulich will ich vergessen. Wenn Ihnen aber an der Vorlesung meines Manuskripts etwas liegt, so bitten Sie darum."

Nun vergaß sie sich. Sie reckte ihr kleines Persönchen, und während ihre Brauen niederstiegen und die Stirn verfinsterten, rief sie drohend: „Sie vergessen sich in Ihrer Stellung zu mir, Herr — Herr —"

„Falkenstein," fiel er kaltblütig ein. „Gestütsinspektor Ihres Adoptivvaters, gnädigste Baroneß. Aber gut erzogen."

Sie hielt ihre Reitgerte in der Rechten. Sie bog sie krumm, und dann machte sie plötzlich kehrt und ging.

Die Tränen standen ihr in den Augen. Sie fühlte eine Spannung des Herzens und ein Zittern der Nerven. Sie war so empört, daß sie nach Atem rang, weil eine unsichtbare Hand an ihrer Kehle drückte.

Ihre Lippen bewegten sich. „Frechheit!" murmelte sie. Und dieser brutalen Unverschämtheit gegenüber sollte sie waffenlos sein?! O nein — sie wollte sich rächen. Sie wollte Preysingk suchen und ihn um die sofortige Entlassung Falkensteins bitten. Dann saß er wieder auf der Straße und konnte sich weiter durchs Leben betteln . . .

Aber während sie dies dachte, regte sich bereits eine Gegenströmung. Pfui, wie erbärmlich! Sie hatte schon in der Schule das „Petzen" verabscheut. Und was ging Preysingk die ganze Geschichte an! Es war eine Angelegenheit, die sie allein mit Herrn Falkenstein abzumachen hatte. Und da blieb ihr nichts anderes übrig, als ihn gründlich zu verachten. Das wollte sie tun. Wollte kein Wort mehr mit ihm sprechen, ihn nicht mehr grüßen, nicht mehr beachten: er sollte Luft für sie sein.

Wahrscheinlich war ihm das ganz gleichgültig . . . Anita ruckte mit den Schultern. Was zerbrach sie sich überhaupt den Kopf darüber! Es war ja ganz lustig gewesen, mit ihm durch den Wald zu streifen und über hunderterlei zu plaudern — aber schließlich: sie entbehrte ihn nicht.

Sie ließ sich ihren Fuchs satteln und ritt auf die Berge. Dort herrschte große Aufregung. Einer der jungen Strauße war mit einer Kugel im Leibe tot aufgefunden worden. Der Wächter hatte merkwürdigerweise keinen Schuß gehört. Der Strauß war im Ruhen erschossen worden, wie seine Lage zeigte, und wahrscheinlich im Laufe der Nacht. Die Kugel, ein Mantelgeschoß aus einer Achtmillimeterbüchse, war vom Walde aus gefallen, und der Tod des Tieres mußte auf der Stelle eingetreten sein.

Preysingk war außer sich. Es war klug, daß hier eine Niederträchtigkeit vorlag. Aber von wem sie ausgegangen war, ließ sich nicht feststellen. Seiner eigenen Leute war Preysingk sicher. Irgend eine Kanaille aus der Umgegend mußte den Mord verübt haben. War es denn etwas anderes als ein Mord?

Preysingk bestimmte, daß für die nächste Zeit die Wächter verdoppelt werden sollten. Piderit und Vienkert teilten sich in den Nachtdienst; in der folgenden Woche sollten sie von Hansen und Hoppenstedt abgelöst werden.

Und in dieser Woche, an einem Donnerstag gegen vier Uhr in der Frühe, glaubte Hoppenstedt einen schwachen Knall zu vernehmen. Er hatte nicht geschlafen, war erst stundenlang in ruhigem Schritt durch die Farm geritten, hatte dann abgesattelt und sich auf einen Feldstuhl vor die Schutzhütte gesetzt. Die Strauße hatten sich noch nicht an die Hütte gewöhnt. Sie blieben nachtsüber im Freien und teilten sich gewöhnlich in drei Gruppen. Während die Hähne ziemlich ruhelos waren, kuschelten sich die Hennen in den Sand und hatten ihre Jungen um sich.

Hoppenstedt hatte eine Zeitlang in den aufdämmernden Morgen gestarrt und war dann, von der Müdigkeit überwältigt, ein wenig eingenickt. Aber er fuhr plötzlich in die Höhe: er hatte deutlich den Schuß fallen hören und sah nun auch, daß die Strauße, die bisher ruhig gerastet hatten, in wilden Sätzen umherjagten. Er rief nach Hansen, der in der Hütte auf der Streu schlief, und schwang sich dann auf seinen Pony. Zum Satteln war keine Zeit mehr: er saß auf dem blanken Rücken des Pferdes, das nur aufgehaltert war, und raste wie toll davon. Die Richtung des Schusses kannte er, sah auch, wie einer der jungen Strauße sich unweit des Gatters am Boden wälzte. Der Schütze mußte sich zwischen den Kiefern verborgen gehalten haben. Und bei Gott — da drüben im Unterholz, hinter Wacholder und Brombeeren und dem Gestrüpp wilder Kirschen, schlich sich etwas davon! Ein Mensch — natürlich ein Mensch. Es knackte und knisterte . . . Im Nu war Hoppenstedt vom Gaule. „I du Kanaille!" rief er. Die Ausgangspforte lag weit drüben; aber Hoppenstedt kletterte wie eine Katze. Er hing schon am Drahtgeflecht des Gatters, er war schon oben; er sprang mit einem Riesensatz zu Boden, zerriß sich das Beinkleid und verstauchte sich den Fuß. „Verflucht!" . . . Mühselig schleppte er sich weiter, unter wütenden Schmerzen, aber mit einem grimmigen „nitschewo" auf den Lippen — und stutzte auf einmal. Zwischen den schwarzen Stämmen schimmerte hell der weißgelbe Sand des Weges — und da lief auch der verdammte Kerl. Nein! — Die Augen Hoppenstedts weiteten sich. Kein Kerl — daß dich der Teufel hol': es war ein Frauenzimmer! Eine Büchse auf dem Buckel, und ihre Röcke flogen . . .

„Es war ein Frauenzimmer, das steht fest," sagte Preysingk am Vormittag zu Anita. „Hoppenstedt hat Augen wie ein Luchs. Also die Tatsache: ein Frauenzimmer schießt meine Strauße nieder. Und fängt es mit Klugheit an. Sie muß sich Abend für Abend bis dicht an das Gatter herangeschlichen haben. Sie wartete ab, bis sich die Vögel in der Nähe des Drahtgeflechtes ihren Ruheplatz suchen. Und sie hat eine gute Büchse. Acht-Millimeter-Kaliber. Die Büchse hat eine bedeutende Rasanz. Das Frauenzimmer braucht nicht lange zu überlegen, wohin sie treffen will. Sie geht mit dem Korn ins Ziel. Sie hat diese Büchse gewählt, um auch auf weitere Entfernung treffen zu können. Die Anfangsgeschwindigkeit ihres Geschosses beträgt sechshundert Meter in der ersten Sekunde. Ich kenne den Rummel — und sie kennt ihn auch. Fragt sich nur: wer ist dieses Weib?"

Anitas Gesicht umschattete sich. „Wer soll es sein? Du glaubst doch nicht etwa —"

„An die Heldmann? Nein! Keinen Augenblick. Sie kann alles sein — aber kein rachsüchtiges Biest. Trotzdem — es ist merkwürdig . . . heute früh ist einer meiner Amherstfasanen krepiert. Man hat vergifteten Mais über den Zaun geworfen."

„O pfui, das ist schändlich!"

„Natürlich war es kein Wohltätigkeitsunternehmen. Es war dieselbe Hand, die den Strauß erschoß."

„Was willst du tun? Anzeige erstatten?"

„Gott bewahre. Ich bin froh, wenn ich mit Polizei und Beamtentum nichts zu schaffen habe. Ich werde noch sorgfältiger aufpassen lassen als bisher. Namentlich nach Ober-Gittersdorf zu."

„Hör, Vater, willst du nicht einmal mit Otheline Rücksprache nehmen?"

„Fehlte mir grade! Wozu denn?"

„Sie kann sich dir vielleicht hilfreich erweisen. Kann dich auf die Fährte bringen. Das Verbrechen ist doch sozusagen in ihrem Revier begangen worden . . ."

Die beiden standen sich während der kurzen Unterhaltung in Preysingks Zimmer gegenüber. Nun ließ sich Will in einen Sessel fallen.

(Fortsetzung folgt.)

beschlossen, daran teilzunehmen. Es handelt sich um das nächstjährige Verbandsfest der evang. Gesellenvereine. Die Tageseinnahme betrug 224 Mk.

* **Günnigfeld**, 15. Aug. Postbestellung. Das hiesige Postamt teilt mit, daß ab 15. Aug. die Straßen jenseits der Kreuzstraße zum Landbestellbezirk 1, die Straßen jenseits der Bahnstrecke Gelsenkirchen-Wattenscheid, Bochum-Nord, Wanne zum Landbestellbezirk 2 gehören. Diese Bezirke werden täglich nur einmal bestellt. Sonntags findet keine Bestellung statt.

ki. **Wanne**, 15. Aug. Die Umschlagsziffern in den Häfen Wanne-Herne für die Zeit vom 5. bis 11. August 1921 betragen: Kohlenumschlag im Westhafen 31 780 Tonnen, Wagenladungsverkehr im Westhafen 1780 Tonnen im Eingang und 993 Tonnen im Ausgang.

TBD. **Witten**, 15. Aug. Strandbad eröffnet. Sonntag ist das Wittener Strandbad eröffnet worden. Es liegt gegenüber dem sogenannten Hevener Knapp und ist nach allen Seiten von saftigen grünen Wiesen umrahmt.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Den Notizen über die Spielergebnisse vom 14. d. Mts. seien noch folgende Berichte über den Verlauf einzelner Spiele nachgetragen:

Germania Bochum — Würzburger Kickers 1:2. Mit dem Anpfiff ziehen die Gäste vor des Gegners Tor und erzielen eine Ecke. Der Ball wird ins Feld befördert, ein schöner Flankenlauf des Linksaußen, jedoch der Halblinke befördert den gut hereingegebenen Ball über die Latte, Germania erzwingt ebenfalls eine Ecke, die unschädlich gemacht. Nun macht sich allmählich eine Ueberlegenheit der Süddeutschen bemerkbar, jedoch können Tore wegen häufigen Abseitsstehens und Handspiels nicht erzielt werden, auch ist der Hüter der Hiesigen auf dem Posten. Germania muß sich auf Durchbrüche beschränken, trotzdem wird sie dem Gästetor manchmal gefährlich. Der jugendliche Rechtsaußer der Kickers bucht nach schönem Durchspiel in der 29. Minute den ersten Erfolg. Nach Anstoß kommt Germania gut vor, der Schuß des Rechtsaußen geht aber knapp neben den Pfosten. Schon sitzen aber wieder die Rothosen vor dem Tore der Bochumer, erzielen einige Ecken, aber Tore gibt es bis zur Halbzeit nicht mehr. Germanias Halbrechter läßt eine gute Gelegenheit zum Ausgleich dadurch aus, daß er nach Umspielung der gegnerischen Abwehr den Ball freistehend über die Latte hebt. In den letzten fünf Minuten vor Halbzeit drängt Germania sehr, aber auch sie kann kein Tor erzielen. Nach Wiederanstoß Ecke für Germania, die ins Feld befördert wird. Die Gäste übernehmen wieder das Kommando. Sie buchen den zweiten Treffer in der 68. Minute aus einem Gedränge, nachdem der hiesige Torwart zweimal aus nächster Entfernung aufs Tor gegebene Bälle großartig abgewehrt hat. Die Kickers haben auch weiterhin das Heft in der Hand und erhalten wegen Handspiels der Gastgeber drei Strafstöße zugesprochen, die teils ausgeschossen, teils eine Beute des Tormannes werden. Noch einige gefährliche Momente vor G.-Tor, dann passen diese in den letzten Minuten auf und holen durch Bombenschuß des Mittelstürmers nach einer guten Vorlage des Mittelläufers ein Tor auf. Weitere Schüsse verfehlen knapp ihr Ziel, dann ist Schluß. Die Gäste stellten eine Mannschaft, in der jeder einzelne gut durchgebildet und vor allem sehr schnell war. Die Hintermannschaft war der bessere Teil. Der Innensturm zu unentschlossen. Rechtsaußen gut. Bei den Hiesigen war die Hintermannschaft einschl. Torwart ebenfalls gut. Die Außenstürmer ebenfalls sehr schnell und gut, Innensturm zu langsam. Das Handspielen und das laute Rufen bei beiden Mannschaften wirkt äußerst unangenehm. Der Schiedsrichter war gut. Zuschauer: etwa 2000. Ub.

Ehrenfeld — Union, Haspe, 4:3. Ehrenfeld erzielt zwei Ecken, jedoch setzt Haspes Rechtsaußen kurz darauf mit scharfem Schuß ein: Ehrenfeld erzielt kurz darauf den Ausgleich. Ein schwach von Ehrenfelds Hüter abgewehrter Ball springt einem Verteidiger an die Hand. Der gegebene Elfmeter wird verwandelt. Bis zur Halbzeit ist jeder Verein noch einmal erfolgreich. Nach der Halbzeit vermag Ehrenfeld den Gegner zeitweise zurückzudrängen, jedoch der Ausgleich kann nicht erzielt werden. Dagegen kann Haspe noch einmal einsenden. Ehrenfeld stellt kurz vor Schluß das Resulta auf 3:4.

Turnerbund Eickel — Phönix, 1:3. Dieses spannende Spiel fand vor großer Zuschauermenge in Eickel statt. Phönix trat in veränderter Aufstellung an, die sich gut bewährte, trotzdem zwei Spieler Samstag in der Stadtmannschaft mitspielten. Beide Mannschaften spielen anfangs ohne System. Schon nach wenigen Minuten erzielt Eickel den ersten Erfolg. Bis Halbzeit bleibt es beim Stand 1:0. Die Hoffnungen auf einen hohen Sieg Eickels schwanden nach Halbzeit, wo Phönix sich fand und ein schönes Spiel vorführte. Durch gutes Durchspiel erzielt Phönix den Ausgleich, und wenige Minuten später kann der Halblinke das zweite Tor treten. Jetzt ließ Eickel eine Schärfe aufbringen. Einige Minuten vor Schluß kann Phönix durch ein drittes Tor den Sieg sicher stellen und hatte verdient gewonnen.

Radsport.

—* **Radfahrer-Verein „Sturmvogel 1904“.** Am Sonntag veranstaltete der Radfahrer-Verein „Sturmvogel“ den ersten Lauf der Vereins-Meisterschaft über 50 Kilometer (Bochum-Dorsten und zurück). Bei sehr schlechtem Wetter und aufgeweichten Straßen konnten keine guten Leistungen vollbracht werden. Es gab Stürze und Radschäden. Das Ergebnis war: 1. Aloys Kessenbrok, 2. Bernh. Fortkamp, 3. Hub. Mommer, 4. Emil Mongo.

Großsporttag in Weitmar.

Die Gemeinde Weitmar veranstaltete auf dem in Weitmar gelegenen Platz des S.-V. „Preußen“-Bochum einen Werbetag für Spiel und Sport. Die Gemeinde Weitmar hatte u. a. wertvolle Wanderpreise gestiftet. Bei prächtigem Wetter wurden unter den Klängen einer Musikkapelle außerordentlich gute Leistungen gezeigt. Turnerische Aufführungen am Reck und Barren, Reigenspiel der Weitmarer Arbeiterjugend und Vorführung der Jongleurriege des Kraftsportvereins Weitmar-Nord legten ein beredtes Zeugnis von dem sportliebenden Geist der Weitmarer Bevölkerung ab. Leichtathletische Uebungen sehniger gebräunter Gestalten erfreuten jedes Auge. Den Schluß der Veranstaltung bildete das Fußballspiel einer kombinierten Alt des V.-V. Preußen-Bochum gegen eine kombinierte Mannschaft des Sportvereins „Westfalia“-Weitmar und Sportverein Stiepel. Preußen zeigte eine technisch vollendetere Spielweise und konnte den Kampf mühelos 4:1 für sich entscheiden. Nach den Kämpfen nahm Gemeindevorsteher König die Preisverteilung vor. Seine Ansprache endete in einem Appell an die Jugend, alles zu vermeiden, was ihr schaden könne, und Sport zu treiben um der körperlichen und geistigen Ertüchtigung willen. Den ungefähr 3000 Zuschauern wurden u. a. nachstehende Leistungen gezeigt: 200-Meter-Lauf: Weiß (Preußen-Bochum) 24 Sek., 400-Meter-Lauf: Fritz Täger (Preußen-Bochum) 57 Sek., 800-Meter-Lauf: Waterstrath (Preußen-Bochum) 2,21 Min., 1500-Meter-Lauf: Waterstrath (Preußen-Bochum) 5,01 Min., Hochsprung: Witthüser (Westfalia-Weitmar) 1,60 Meter, Diskuswerfen: Dettert (Preußen-Bochum) 25,70 Meter, Speerwerfen: Hupfeld (Preußen-Bochum) 40,24 Meter, Dreikampf (ältere): Weiß (Preußen-Bochum) 133 Punkte, Dreikampf (Damen, Jahrgang 03/04) Frl. Dettmar (Preußen-Bochum) 45 Punkte, Dreikampf, (Damen, Jahrgang 05/06) Frl. Träbing (Turnklub Weitmar) 39 Punkte, Dreikampf (Damen, Jahrgang 07 und jünger) Frl. Niedereichholz (Turnklub Weitmar) 52 Punkte, 4×100-Meter-Staffel (Wanderpreis der Gemeinde Weitmar) V.-V. Preußen-Bochum.

Bekanntmachung.

Ansprüche an die von dem verstorbenen Versteigerer, Rendanten Wilhelm Joester zu Langendreer, bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse bestellte Kaution, sind innerhalb 4 Wochen bei dem Landrat zu Bochum unter Vorlage der Beweismittel anzubringen.

Arnsberg, den 11. August 1921.

Der Regierungspräsident.

Landkreis Bochum.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Viehhändlers **Baum** zu **Herne**, welcher seine Herde von ca. 14 Stück Rindern auf einer Weide im Amtsbezirk Bladenhorst weidet, erloschen ist, und die vorgeschriebene Desinfektion der Stallungen usw. stattgefunden hat, hebe ich meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 17. Juni 1921 auf.

Bochum, den 15. August 1921.

Der L. Landrat: Stühmeyer.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung der Kreuzung der Grabenstraße und Schützenbahn in Bochum wird die Kreuzung vom 15. August 1921 auf die Dauer von 2 Wochen für den durchgehenden Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Bochum, 12. August 1921.

Der Polizei-Direktor.

Bekanntmachung.

Schäferhund zugelaufen. Eigentumsrechte können bis 18. ds. Mts. geltend gemacht werden, andernfalls das Tier am genannten Tage, vormittags 10 Uhr auf dem Polizeibüro hierselbst Wittenerstraße 8 versteigert wird.

Altenbochum, den 16. August 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

Von der Reise zurück!

Dr. med. H. Löb,

prakt. Arzt.

Kortumstraße 2.

Sprechst.: 8½ — 10½ Uhr und 2—4 Uhr.

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein

1. Bezirk.

Donnerstag, 18. Aug. 1921 **Beerdigung** des Kameraden Vorstandsmitgliedes

van de Sand.

Antreten 8 Uhr vormittags im Vereinslokale Belten, Alleestr.

Der Verstorbene hat den Feldzug von 1870/71 mitgemacht.

Bochum, 16. August 1921.

Der Vorsitzende.

Erstlings-Wäsche

Beste Qualitäten! Große Auswahl! Billige Preise!

Hemdchen, Jäckchen, Windeltücher, Decken, Wickelbänder, Lätzchen, Taufkleidchen, Häubchen, — Geschenk-Artikel —

Mertens Söhne

Bochum, Obere Markstraße 39.

Mokkatin-Werke Bremen

Filiale Bochum.

Generalvertreter: Heinr. Fischer, Blücherstr. 38

Kontor und Lager: Feldstraße 7. — Telefon 2947.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

zwei perfekte Stenotypistinnen

Nur schriftliche Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an

Droste & Tewes

Bankgeschäft. Bochum.

Suche für sofort ein ordentliches, fleißiges u. properes

Dienstmädchen

Frau Konrad Bonnermann, Laer b. Bochum, Dorfstr. 3

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich ein in der Kinderpfl. durchaus erfahrenes, zuverläss.

Mädchen

welch. auch näh. kann zu meinem 1jährigen Kinde für halbe oder ¾ Tage. Vorzustellen vorm. von 10—12 Uhr od. nachm. ab 7 Uhr bei

Frau B. Wassermann Gartenstraße 12, pt.

Wir empfehlen:

Engelsburger Nußkohlen Fettkohlen von Zeche Constantin

Koks in allen Sortierungen.

Gebr. Uhe

Bochum, Ottostr. 41 u. 46, Tel. 2099.

Bezugsschein Trankgasse 7 erhältlich.

Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen

Emaillieren und Vernickeln.

Groß. Lager in Fahrradersatzteilen u. Gumm

A. Wolters, Friedrichstraße 9

Telefon 1161.

Wenn Sie sich neu einrichten

Ihr Heim vergrößern oder verschönern wollen

so statten Sie bitte meiner Ausstellung kunstgewerbl. Gebrauchs- und Dekorationsgegenstände einen zwanglosen Besuch ab

A. Homborg

Bochum, Hochstraße 2

Noch ohne Preiserhöhung biete sehr preiswerte Neuheiten an:

Herrenanzug- Damenkostüm- Paletot-, Ulster- (Cover-coat usw.) **Stoffe**

solide, praktische, billige bis allerfeinste Friedens-Qualitäten, insbesondere Kammgarn- und moderne Sportanzug-Stoffe.

Muster ohne Kaufverpflichtung. — Jedes gewünschte Maß wird abgegeben. —

Wilh. Mildner u Sommerfeld N.-L.

Gegründet 1875.

Herde Herde

von Mk. 700.— an.

Große Auswahl. Alle Ausführungen

Nachlaß auf die Grundpreise **30%.**

Friedrichstraße 18.

Felke-Praxis

Homöopathie — Naturheilweise

H. Grotefeld :: Bochum

Bahnhofstr. 30, Fernruf 2587

Sprechzeit außer Donnerstag tägl. 10—12, 3—7.

Offene Stellen

Städtisches Arbeitsamt

Bochum, Trankgasse Nr. 7, Eingang E. Scharpenseel-Brauerei.

Die männliche Abteilung Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 118, sucht:

Hammerschmiede, Rohrbieger, Maler und Anstreicher, Lackierer, Maurer, Zimmerer, Bauschreiner, Anstreicher für Eisenkonstruktion, Feuerarbeiter.

Abteilung für Schwerkriegsbeschädigte: Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle Nr. 144 sucht:

Gattler, (kann beinamputiert sein), Bürobeizer.

Abteilung für Lehrlinge: Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 144 sucht:

Maler und Anstreicher kath., (Kost u. Logis), Küfer, Messerschmied, Vermessungstechniker, Schreiner.

Die weibliche Abteilung: Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 119, sucht:

Haus-, Zweit- und Küchenmädchen, ½-, ¾- und Tagesmädchen, jüngere und ältere Mädchen für Landwirtschaft, Hellschin für Hotel, 1 gelernte Polsterarbeiterin, 1 perfekte Stenotypistin, Verkäuferin für Kolonialwaren, Verkäuferin für Kolonialwaren, Abteil. für Lehrmädchen: Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 145, sucht:

Mädchen für häusliche Berufe auf dem Lande, Kolonialwarenhandlung (hier u. auswärts), Manufakturwarenhandlung, Delikatessen und Fleischwarenhandlung, Herrenartikel.

Ältere Dreher u. Horizontalbohrer

sofort gesucht.

Maschinenfabrik W. Knapp, Eickel

1 kräftiger

Lehrling

für sofort gesucht.

E. Flümann, Metzgerei, Gr. Beckstr. 19.

Für Unterzeuge, Strumpfwaren wird tüchtige, jüngere

Verkäuferin

bei hohem Gehalt gesucht.

Ausführliche Bewerbungen möglichst mit Bild unter **C. 3950** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bei der hiesigen Gemeinde ist die Stelle eines

Hilfsdesinfektors

zum 1. September ds. Js. zu besetzen. Bewerber, die auch im Bürodienst bewandert und schreibmaschinenkundig sind, wollen ihre Gesuche umgehend beim hiesigen Amtsarzt einreichen. Kriegsbeschädigte werden bevorzugt.

Eickel, 11. August 1921.

Der Amtmann: Dr. Maßen.

Suche sofort einen tüchtigen jüngeren

Gehilfen.

Heinrich Kämper, Schuhmachermeister, Weitmar, Hattingerstr.

Fuhrleute!

Wer Interesse hat, für den Bau einer größeren Siedelung zu fahren, muß sich umgehend melden bei

K. Oberhagemann, Eppendorf.

Tüchtige Fräser und Schlosser

möglichst Werkzeugschlosser, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote unt. Nr. **3250** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für unser kau m. Büro suchen wir einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. **Automobil-Handelsges. Strecker,** Kaiserstraße 54.

Mädchen von 15 bis 16 Jahren gesucht Laer, Wittenerstr. 56 a.

Sofort ein kräftiger

Laufbursche

gesucht. **Hugo Kenter,** Lager bei Bochum Friedrichstr 15.

Suche für sofort einen tüchtigen

ersten Bäckergehülfen.

Selbiger muß perfekt am Dampfofen und Königswinterofen arbeit. können. Nur erste Kraft kann berücksichtigt werden.

Friedrich Hülsmann Wiemelhausen. Wiemelhauserstraße 384.

Hiesiges großes Werk sucht für das kaufmännische Büro zum sofortigen Eintritt eine intelligente junge

Dame

mit höherer Schulbildung, die flott stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann. Berücksichtigt werden nur solche Bewerberinnen, die bereits einige Zeit in größeren Unternehmen tätig gewesen sind. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Angabe des Eintrittstermins unter **C. 2479** an die Gesch. d. Ztg. erbeten.

Nach schönem Landstädtchen wird ein zuv. besser. **Alleinmädchen** oder einfaches **Fräulein** gesucht, das alle Hausarbeit übernimmt. Lohn monatlich Mk. 150—200.—. Angebote unter Nr. **3292** a. d. Gesch. d. Blattes.

Zuverlässige

Zeitungs-Trägerin

für Stadtbezirk gesucht.

Märkischer Sprecher.

Auf einem Gute bei Münster wird für bald oder 1. Okt. ein sauberes, zuverlässiges, kath.

Kindermädchen

bei gutem Lohn und Behandlung gesucht. Offert. unter **Nr. 3293** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche Landmädchen

Köchin, Lehrtöch., Haus-, Küchen-, Zimm.-, Büfettmädchen, f. Priv.-Küchen-, Zweit-, Alleinmädchen.

Frau Martha Sänger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Dortmund, Gerberstr. 6.

Verkäufe

Versteigerung.

Am **Dienstag, den 16. August,** nachm. 4 Uhr wird im Zollgelasse von Bochum-Nord

1 Wagen Tomaten

8360 Kilo

öffentlich meistbietend gegen sofort. Bezahlung verkauft.

Güterabfertigung Bochum-Nord.

Klavier

schöner Ton billig abzugeben. Rottstraße 46.

Fast neuer Anzug, mittl. Größe, schlanke Figur, zu verk. Brandenburgstr. 14.

1 Sofa und 1 Covercoatmantel f. Damen zu verk. Kronenstr. 63 p.

Möbel

Verkauf zu billig. Preisen

W. Schrudde, Roonstraße 37, Nähe der Marienstraße.

Kinderpult, Mantelstock, Wringmaschine, Obstschrank, Fliegenschrank, Bilderrahmen, Schaukel, Wäscherolle, Küchenstühle, Weinflaschen-Untersetzer, Einmachtöpfe, Beleuchtungskörper, Federbetten Nähmaschine u. div. Möbel zu verkaufen.

Graf Engelbertstraße 2 I

Rudenplane Wagendecken Waggondecken

Markisen-Segeltuch aus Heeresbest. der Marine, teils wenig gebrauchte und neue la. Friedensqualitätsware als spottbilliger Gelegenheitskauf verkäufl. im Lagerhaus Dortmund, Humboldtstraße 12a, Hinterhaus. Tel. 8739.

Piano

Fabrikat Grotrian-Steinweg, Konzertmodell, sehr billig zu verkaufen.

Pianohaus Hilger

Essen, Flachsmarkt 2 (im Keramikhaus).

Mehrere hundert Zentner **hochprozentiges Thomasmehl** hat abzugeben

H. Inkmann, Altenbochum, Wittenerstr. 101, Tel. 825.

Fahrräder

erstklassige Marken. Mäntel und Schläuche sowie sämtl. Ersatzteile billig. Reparaturen, Emaillieren und Vernickeln in eigener Werkstatt.

A. Wolters Friedrichstr. 9. Tel. 1161

Bilder

kaufen Sie gerade jetzt äußerst vorteilhaft in der **Buchhandl. E. Stepmann,** Friedrichstraße **26.**

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,

gut nähend, billig zu verkaufen. **F. Mengelken,** Weitenbrink 13.

Pianos,

gebraucht, wie neu aufgearbeitet, preisw. abzug. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Pianohaus J. Marks, Kaiser-Wilhelmstr.

Ausführung und Instandhaltung elektr. Anlagen

Reichhaltiges Lager.

Karl Schröder, Rottstr. 39. Fernr. 437

Kaufgesuche

? Wer verkauft ?

Wir suchen verkäufliche **Häuser, Villen** mit oder ohne Geschäft Pensionshäuser, Gasthöfe, Hotels, Fabriken, Ziegeleien, Mühlen, Güter, Landwirtschaften usw. zur Unterbreitung a. vorgem. Käufer. Angebote nur von Besitzern.

C. H. Hülfe & Co., Hannover.

Gebr. Klavier

mit Angabe des Preises zu kaufen ges. **Schlüter,** Steele, Elisenstr. 3a, 2. Et.

Heiratsgesuche

Einfaches, gebildetes, evangelisches Mädchen, 34 Jahre alt, jugendliches Aussehen, geschäftstüchtig, möchte mit einem gebild. Herrn im Alter bis 50 Jahren bekannt werden zwecks späterer

Heirat.

Ernstgemeinte Zuschriften erbittet unter **B. G. 34** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. — Diskretion Ehrensache.

Junggeselle, Bergmann 39 Jahre, evgl., sucht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Mädchens zwecks

Heirat

Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. **P. S. 45** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Mann sucht **möbliertes Zimmer** mit voller Pension. Offerten unter **J. R. 97** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anständige ja. Dame sucht zum 1. September **gut möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Gefl. Angebote an die Geschäftsst. d. Ztg. unter Nr. **3287.**

Ladenlokal

mit 1 Zimmer und Keller für eine Filiale in bester Geschäftslage Bochums zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. **3286** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch.

Gesucht 2-, 3- od. 4-Zim.-Wohnung in Bochum per 1. Okt. od. früher. Tausche dag.: 2 große geräumige Zimmer nebst Wohnküche in Buer-Mitte, 2. Etg. Schriftl. Anfr. u. **A. F. 15** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein sucht möglichst für sofort ein **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Gefl. Offerten unter **Nr. 300** an die Exped. dieser Zeitung.